Opłata pocztowa uiszczona ryczałtowo.
Nr. 341 / 9. Jahrgang — Lodz, Sonnabend, den 12. Dezember 1931 — Einzelpreis 25 Groschen

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: 5,60 Zloty, durch Zeitungsboten 6 Zl., wöchentlich 1,50 Zl., durch die Post 6 Zl., Ausland 1 Dollar. — Erscheint mit Ausnahme der nach Feiertagen folgenden Tage frühmorgens, sonst nachmittags. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Schließung der Zeitung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86. Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12. Empfangsstunden des Hauptschriftleiters von 10—12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Gr., die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingesandtes pro Textzeile 120 Gr. Für Arbeitsuchende Vergünstigungen. Ausland: Reklamezeile 1 Zl., Anzeigenzeile 24 Gr. Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt. — Postscheckkonto 60,689.

Die Novellisierung des Industriesteuergesetzes

Die Regierungsvorlage vom Ausschuß angenommen.

Gestern fand eine Sitzung des Finanzausschusses des Sejms statt, die der Novelle zum Industriegesetz gewidmet war. Der Vorsitzende Abg. **Holynski** (B. B.) erklärte eingangs, daß vor den Ferien die Umsatzsteuer, die Erhöhung der Immobilien- und Lokalsteuer, die Steuer von Notaren und Gerichtsvollziehern und die Steuer von elektrischem Strom erledigt werden müßten, weshalb er die Ausschußmitglieder bitte, sich kurz zu fassen.

Abg. **Zaremba** (P. P. S.) vertrat die Ansicht, daß die Durchpeitschung solch wichtiger Steuern für das wirtschaftliche Leben schädlich sei. Wenn dem Sejm die Arbeit ermöglicht worden wäre, dann wäre nicht die Notwendigkeit eingetreten, in den letzten Tagen über so viel wichtige Steuerfragen zu beraten. Die Politik des Staatspräsidenten und des Ministerpräsidenten hätten aber dazu geführt, daß die gesetzgeberische Arbeit nur eine Formsache sei.

Der Vorsitzende legte dagegen Verwahrung ein, daß der Staatspräsident in die Debatte hineingezogen wurde. Dann wurde dem Referenten Abg. **Wartalski** (B. B.) das Wort erteilt, der betonte, daß die polnische Regierung die Industriesteuer novellisiere, während zu gleicher Zeit die Brüning-Regierung diese Steuer ganz erheblich erhöhe.

Abg. **Lewandowski** (Nar. Kl.) erklärte, daß die Steuererleichterungen keine Besserung der Lage der polnischen Kaufmannschaft bringen würden.

Abg. **Rotenstreich** (Jüd. Kl.) ging auf die Ausführungen des Abg. Lewandowski ein und betonte, daß die Lage der jüdischen Kaufmannschaft erheblich schlechter sei, als die der christlichen Kaufmannschaft. Es sei zu hoffen gewesen, daß die christliche Kaufmannschaft im Kampf um die Abschaffung der Umsatzsteuer eine Einheitsfront mit den Juden bilden würde, doch versuche Lewandowski diese notwendige Front zu zerschlagen.

In der Abstimmung wurde die Regierungsvorlage mit einigen vom Referenten, dem Nationalen Klub und dem Jüdischen Klub eingebrachten Verbesserungen angenommen.

Der Prozeß gegen Danielewski

Der Mittwoch-Prozeß der deutschen Lehrer gegen Jan Danielewski und Genossen bildet noch immer das Tagesgespräch von Lodz. Die vernichtenden Aussagen der Zeugen und die traurige Figur, die Danielewski und seine beiden Helfershelfer vor Gericht machten, ließen selbst die größten Deutschenfeinde erkennen, auf welcher Seite das Recht ist.

Den Umstand, daß der Schulkurator der Verhandlung beiwohnte, halten wir für sehr erfreulich. Auf die Weise konnte der oberste Vertreter der Lodzer Schulbehörden aus eigener Anschauung das wirkliche Gesicht des Mannes kennen lernen, der, ohne dazu berechtigt zu sein, sich vor den Behörden als Vertreter der deutschen Bevölkerung aufspielt.

Der Mittwoch-Prozeß ist auch noch aus einem anderen Grund wichtig. Er entlarvte den Mann, der den ... Mut hatte, die „Freie Presse" zu verklagen, weil sie s. Zt. pflichtgemäß einen Artikel veröffentlichte, der von dem verdächtigen Eifer handelte, mit dem Jan Danielewski in seinem Leiborgan, der „Neuen Lodzer Ztg.", sich als Vertrauensmann der Behörden in Angelegenheiten des Lodzer Deutschen Gymnasiums deklarierte.

Welche Scham muß angesichts des Verlaufs des Mittwoch-Prozesses diejenigen Männer und Frauen erfassen, die am Sonntag der Eröffnung des „Bundeshauses" Jan Danielewskis beigewohnt haben! Ihnen geschieht recht. Wer hieß sie einer Veranstaltung beiwohnen, von der sich alle ehrlichen Lodzer Deutschen voll Abscheu abwandten. —

Von der Lodzer polnischen Presse brachten zwei Gegenpole: der nationalistische "Rozwój" und die mit den Sanierern gehende „Republika" Prozeßberichte. Dem „Rozwój" erschienen die 30 000 Dollar, die Jan Danielewski angeblich von reichsdeutscher Seite angeboten wurden, damit er für Deutschland arbeite, zu gering als Bestechung für eine so hervorragende Persönlichkeit wie den Mann vom Kultur- und Wirtschaftsbund. Er erhöhte daher diese Summe eigenmächtig um das zehnfache.

Die „Republika" hielt es nur für nötig, die Aussagen der Angeklagten zu veröffentlichen, die in Fettdruck hervorgehoben wurden. Gerade von diesem Blatt hätte man eine so parteiische Stellungnahme nicht erwartet.

Von der auswärtigen Presse brachten zunächst der Krakauer „Il. Kurjer Codz." und das Warschauer Nachmittagsblatt „ABC" Berichte. Auch hier reichen sich Sanierer und Nationalisten die Hand im Verbreiten von Lügen. Das Krakauer Blatt betitelt seinen ausführlichen Bericht, der dem Lodzer Korrespondenten dieses „lieben" Blattes zum Teil von Jan Danielewski selbst eingeblasen wurde, wie folgt: „Verräterische Arbeit deutscher Agenten in Polen. Was enthüllt ein Sensationsprozeß in Lodz?" So wie die „Republika", beschränkt sich der Krakauer „Kurjer" auf die Wiedergabe der Aussagen der Angeklagten. Die diese in Grund und Boden schmetternden Aussagen der Kläger und deren Zeugen werden mit Vorbedacht verschwiegen.

Das „ABC" druckt den „Kurjer"-Bericht wortwörtlich nach. Nur der Titel ist ein eigenes Erzeugnis dieses Organs: „Deutsche Lehrer in Lodz in preußischem Sold". Etwas vorsichtiger als das Krakauer Hetzblatt, fügt das „ABC" als Untertitel hinzu: „Ob das so war, wird ein sensationeller Gerichtsprozeß entscheiden."

Die Einleitung zu dem Bericht der beiden Blätter lautet: „Am Mittwoch fand vor dem Lodzer Bezirksgericht ein sensationeller politischer Prozeß statt, der die Kulissen der Reibungen innerhalb der deutschen nationalen Minderheit in Polen enthüllte sowie die geheimnisvolle Rolle deutscher Agenturen auf polnischem Gebiet offenbarte, die eine entschiedene Aktion staatsfeindlichen Charakters führen."

Tags darauf brachte der „Dzien Polski" einen Bericht unter der Ueberschrift „Deutsche Reptilienfonds im Schulwesen der Minderheiten in Polen". Ferner der „Expreß

Der erste defizitlose Monat

Die Ausgaben des Staates im November haben 192,4 Millionen Zl. und die Einnahmen 193,6 Millionen Zloty betragen. Das Monatsbudget schloß also mit einem Ueberschuß von 1,2 Millionen Zloty. Es ist dies im laufenden Budgetjahr der erste Monat, der nicht mit einem Defizit abschloß.

Aenderungen im polnischen Auslandsdienst

Vom Außenministerium wird mitgeteilt, daß der Berliner Konsul Stanislaw Ptaszynski der Zentrale in Warschau zugeteilt wurde. Der Konsulatssekretär in Breslau Eugenjusz Kapluta ist nach dem Konsulat in Leipzig versetzt worden.

Lamot und die pommereller katholische Geistlichkeit

21 Geistliche aus Pommerellen haben an das Thorner Gericht einen Brief gerichtet, der folgenden Inhalt hat:

Da die oberste Behörde den Angeklagten Wiktor Wrona-Lamot von dem Posten eines Pommereller Wojewoden entfernt hat, worin man eine Unterbindung oder zumindestens eine Unterbrechung seiner öffentlichen Taten in Pommerellen erblicken kann, unter denen sich auch in Wort und in der Presse ausgedrückte unerhörte Drohungen und Beleidigungen der katholischen Geistlichkeit in Pommerellen befunden haben, die Gegenstand einer Gerichtsklage gegen Wiktor Lamot sind, ziehen die Geistlichen die gegen Lamot und gegen die Redakteure des „Dzien Pomorski" eingebrachten Klagen zurück, wobei sie überzeugt sind, daß die letzten unter dem Einfluß Lamots gehandelt haben.

Korfanty zur ärztlichen Behandlung nach Wien

Nach einer Meldung der „Polonia" hat sich Korfanty nach Wien begeben, wo er Heilung und Besserung seiner seit der Brester Gefangenschaft noch nicht wiederhergestellten Gesundheit finden will.

Zweikampf

Gestern früh fand in Warschau zwischen dem ehem. Minister **Miedzinski** (B.B.) und dem Abgeordneten **Stypulkowski** (Nat. Kl.) ein Zweikampf statt, der die Folge einer Erklärnug des Abg. Stypulkowskis vor dem Sejm war, wobei Stypulkowski das Verhalten der nationalen Jugend den Juden gegenüber gelobt hatte. Das Duell verlief nach zweimaligem Kugelwechsel unblutig.

Polen darf keine Kriegsschiffe im Danziger Hafen stationieren

Die Entscheidung des Haager Gerichts.

Danzig, 11. Dezember.

Im Kriegsschiffstreit zwischen Danzig und Polen hat heute der ständige internationale Gerichtshof im Haag eine Entscheidung zugunsten Danzigs gefällt. Dem internationalen Gerichtshof wurde die Rechtsfrage vorgelegt, ob es nach den bestehenden Verträgen Polen gestattet ist, Kriegsschiffe im Danziger Hafen zu stationieren. Nach dem Urteilsspruch ist es Polen nicht gestattet, Kriegsschiffe im Danziger Hafen zu stationieren.

Konflikt zwischen Severing und den Polizeioffizieren



Die Vereinigung der Polizeioffiziere Preußens hat sich in einer Entschließung gegen die Maßregelung des Polizeimajors Lewit durch den preußischen Innenminister Severing ausgesprochen. Lewit ist nach einer Reichsbannerversammlung gegen Personen vorgegangen, die Hochrufe auf den preußischen Ministerpräsidenten ausgebracht hatten. Lewit erklärte, daß er entsprechend den Dienstvorschriften über das Vorgehen bei Straßenkundgebungen gehandelt habe. Bekanntlich wurde Polizeimajor Lewit daraufhin nach Gleiwitz strafversetzt. Die Vereinigung der preußischen Polizeioffiziere hat nun gegen diese Maßregelung öffentlich protestiert. Dadurch ist ein Konflikt zwischen Severing (links) und Polizeioffiziervereinigung, deren Vorsitzender der Polizeioberst Dillenburger (rechts) ist, entstanden.

Die Berliner Stillhalteverhandlungen

Berlin, 11. Dezember.

Um 11 Uhr begannen in den Räumen der Reichsbank die sogenannten Stillhalteverhandlungen zwischen dem Ausschuß der deutschen Schuldner und den ausländischen Gläubigern. An den Verhandlungen nehmen von deutscher Seite Dr. Jeipel von der Berliner Handelsgesellschaft, Dr. Schlieper von der Deutschen Bank und Diskontgesellschaft, Geheimrat Kastl vom Reichsverband der deutschen Industrie und Reichsbankdirektor Dr. Fuchs teil. Von den Ausländern sind Wiggin, der Präsident der Chase National Bank, und eine Reihe von anderen Herren vertreten.

Amtliche Mitteilungen über die Sitzungen werden nicht erfolgen, da die Verhandlungen als streng privat bezeichnet werden.

Tonfilm-Kino „ZACHĘTA" Zgierska 26
Heute und die folgenden Tage:
„Die Liebesparade"
in der Hauptrolle Jeanette Mac Donald und Maurice Chevalier. — Beginn der Vorführungen wochentags um 4 Uhr nachmittags, Sonnabends, Sonn- und Feiertags um 12 Uhr mittags.

Poranny" („Schulen in Polen unter der Kontrolle Preußens") und der „Kurjer Poranny" („Haben die deutschen Lehrer in Lodz von der deutschen Regierung Gehalt bezogen?"). Sämtliche Blätter sind Organe der „Sanierung". Charakteristisch ist, daß auch sie nur die Aussagen der Verklagten bringen.

Der Freitag-„Rozwój" bringt eine Fortsetzung der Aussagen der Angeklagten. Es hat sich noch immer nicht bis zu ihm durchgesprochen, daß der Prozeß bis zum 19. Dezember vertagt ist.

Wie wir die polnische Presse kennen, werden diese Berichte jetzt ihren Weg durch den polnischen Blätterwald nehmen und die Leser gruseln machen — die die hirnverbrannten Beschuldigungen Jan Danielewskis entkräftigenden Aussagen der Kläger und ihrer Zeugen wird man verschweigen. So will es nämlich die eigene Ethik gewisser After-Publizisten, die der ruhigen polnischen Bevölkerung Tag für Tag den Popanz des inneren deutschen Feindes aufs Frühstücksbrot schmieren.

Dagegen läßt sich nichts tun. Gegen böse Willen gibt es keine Waffe.

Der gegen uns verspritzte giftige Geifer trifft uns jedoch nicht. Wir sind dagegen gefeit. Denn unser Schutz ist das gute Gewissen treuer Staatsbürger und ehrlicher Menschen.

Neue englische Note an Frankreich

London, 11. Dezember.

Die englische Regierung hat an die französische Regierung eine freundschaftlich gehaltene Note gerichtet, in der sie eine Antwort auf die englischen Vorstellungen wegen der Zollerhöhungen für englische Waren verlangt.

Der Pariser Korrespondent der „Morning-Post" will wissen, daß der Wortlaut der neuen Note energischer sei als der der ersten und eher den Charakter einer Forderung als eines Versuches habe. In engeren französischen Regierungskreisen werde ihr Ton als ungewöhnlich lebhaft bezeichnet und die Sorge werde geäußert, daß ein so energischer Schritt vielleicht eine den Wünschen der britischen Regierung entgegengesetzte Wirkung haben werde.

Int. Regierungskonferenz im Januar

London, 11. Dezember.

In Londoner politischen Kreisen verlautet, daß die internationale Regierungskonferenz etwa Mitte Januar stattfinden werde. Die englische Regierung werde sich vor der Prüfung des Berichtes des Sonderausschusses auf keine bestimmte politische Linie festlegen. Man nimmt an, daß die Vereinigten Staaten zumindest einen Beobachter entsenden werden. Als Hauptvertreter Englands soll der Schatzkanzler an der Konferenz teilnehmen. Ueber die Zusamensetzung der englischen Abordnung ist noch nichts bekannt, doch hält man es für möglich, daß auch der Außenminister an den Beratungen teilnehmen wird.

Sturm in der französische Kammer

Paris, 11. Dezember.

Am Donnerstag abend kam es in der Kammer besonders im Zusammenhang mit der Gesetzesvorlage über die Hilfsaktion des Staates für die Bank von Frankreich zu stürmischen Auseinandersetzungen, die sich bis etwa 23 Uhr ausdehnten. Man konnte sich zunächst weder über die Festsetzung der Aussprache bezüglich des Abkommens mit der Bank von Frankreich, noch über den Zeitpunkt der Aussprache über die Wahlgesetzvorlage einigen. Es wurde dann beschlossen, die Aussprache über das Bankabkommen auf Freitag nachmittag anzusetzen. Was die Wahlsystemvorlage anbelangt, so forderte Ministerpräsident Laval ihre Behandlung am nächsten Mittwoch. Nach mehreren Abstimmungen kam die Kammer dem Wunsch der Regierung mit 306 gegen 253 Stimmen nach. Aus den ungewöhnlich heftigen Zusammenstößen, die der Ministerpräsident in langen Wortgefechten mit der Linksopposition hatte, ging deutlich hervor, daß das Haus schon vollkommen unter dem Eindruck der bevorstehenden Neuwahlen steht. Die Sozialisten haben für die ihrer Ansicht nach überstürzte Behandlung des Wahlsystems in einer auf die Nacht ausgedehnten Sitzung entschiedene Obstruktion angekündigt.

Arbeitsminister **Landry** führte aus, daß die Zahl der registrierten Arbeitslosen in dieser Woche auf 104 280 angewachsen sei, gegenüber 92 000 in der vergangenen Woche. Dazu kämen noch Seeleute und Dockarbeiter, die durch Spezialkassen unterstützt würden. Von der Teilarbeitslosigkeit seien etwa 2,5 Millionen Personen betroffen. Man könne annehmen, daß die Gesamtzahl der Vollarbeitslosen zur Zeit 300 000 Personen überschritten habe.

Verwaltungsreform der Generalsynode der österreichischen evangelischen Kirche

Wien, 11. Dezember.

In der heutigen Verhandlung der Generalsynode der evangelischen Kirche in Oesterreich wurde die im Rahmen der neuen Kirchenverfassung beratende Verwaltungsreform angenommen. Auch in der obersten Kirchenleitung, dem Oberkirchenrat, sind verschiedene Vereinfachungen vorgesehen. Sämtliche Amtsträger werden aus der Kirche selbst hervorgehen. An der Spitze des freigewählten Oberkirchenrates wird ein Bischof stehen, dem ein weltlicher Vorsitzender mit dem Titel „Kanzler" beigegeben ist. Die Wahl des Bischofs wie der übrigen Mitglieder des Oberkirchenrates wird jeweils in der Synode erfolgen.

Der deutsche Etat vor dem Baseler Ausschuß

Basel, 11. Dezember.

Der beratende Sonderausschuß hat heute nachmittag die allgemeine Aussprache über den deutschen Etat im Anschluß an die Darlegungen des deutschen Sachverständigenberichts von Graf Schwerin-Krosigk abgeschlossen. Der Vorsitzende, Professor Beleduce, hat hat dem deutschen Vertreter für seine ausgezeichneten Darlegungen gedankt. Am Sonnabend werden sich die Beratungen der Lage der Reichsbank zuwenden. In der Nachmittagssitzung wurden wiederum verschiedene Fragen an die deutsche Delegation gestellt, insbesondere hinsichtlich des öffentlichen Bildungswesens. Im übrigen wurde darauf hingewiesen, daß das deutsche Budget außerordentlich empfindlich für die Einwirkungen der Wirtschaftskonjunktur ist. Wenn das Budget in dieser Krisenzeit erhebliche Einnahmerückgänge zu verzeichnen habe, so zeigen sich anderseits in guten Zeitläuften, z. B. den Jahren 1925—29, die sonstigen Einflüsse der wirtschaftlichen Lage. Graf Schwerin hat darauf einige Mitteilungen über den außerordentlichen Etat gemacht, der während des Jahres 1931 abgefaßt und in das ordentliche Budget übernommen worden ist.

Der belgische Sachverständige Frere hat darauf den Bericht des statistischen Unterausschusses bekanntgegeben. Dieser Unterausschuß hat von der deutschen Delegation die Unterlagen erhalten, die sich auf die Verteilung der fremden kurzfristigen Forderungen an Deutschland beziehen. Diese Unterlagen ermöglichten es den Sachverständigen, sie mit den von den Delegierten aller Länder erhobenen Statistiken zu vergleichen. Der Bericht des Unterausschusses bezweckt, die Lasten festzustellen, die sich aus der Zahlung von Zinsen für die fremden Guthaben in Deutschland und aus der Tilgung der langfristigen deutschen im Ausland begebenen Anleihen ergeben. Die Frage der Erträge der deutschen Guthaben im Ausland wird Gegenstand eines späteren Berichtes bilden. Die deutsche Delegation ist gebeten worden, zur Vorbereitung dieses Berichtes weitere Unterlagen zu liefern.

Die morgige Sitzung wird sich voraussichtlich auch mit der Frage der deutschen Guthaben im Auslande beschäftigen.

Wiedereinsetzung des Kriegsschuldenausschusses?

Günstige Aufnahme des Hooverschen Vorschlags.

New York, 11. Dezember.

Im Staatsdepartement wurde heute erklärt, daß die Aufnahme der Tätigkeit der amerikanischen Kriegsschuldenkommission von den Baseler Verhandlungen abhängig sei, denn erst wenn festgestellt sei, auf welchen Betrag von Reparationen die alliierten Regierungen verzichten müssen, könne hier die Zahlungsfähigkeit der Schuldner Amerikas geprüft werden. Im Interesse Deutschlands wie einer sympathischen Einstellung der hiesigen öffentlichen Meinung gegenüber einer Reduktion der alliierten Schulden hoffe man daher, daß in Basel bald eine vernunftgemäße Regelung erzielt werde, welche dazu führen werde, daß alle Regierungen und alle Völker im Interesse einer Rückkehr zu besseren wirtschaftlichen Verhältnissen Opfer zu bringen bereit seien.

New York, 11. Dezember.

Die Morgenblätter begrüßen durchweg den Vorschlag Hoovers zur Wiedereinsetzung des Kriegsschuldenausschusses, weil dadurch der Kongreß gezwungen werde, einen Teil der Verantwortung zu übernehmen. Die „New York Times" schreibt, der Ausschuß werde die Voraussage des Präsidenten Hoover bestätigen, daß eine Fortsetzung der Schuldenzahlungen vor dem Eintritt einer Geschäftsbelebung unmöglich sei. Es mute sonderbar an, wenn verschiedene Kongreßabgeordnete, die seinerzeit dem Moratoriumsplan privat zugestimmt hätten, nunmehr lange Erörterungen verlangten, um „zu erfahren, um was es sich überhaupt handele". Die Aufrechterhaltung des alten amerikanischen Leitsatzes, daß die Tributfrage ausschließlich eine europäische Frage sei, müsse als praktisch unmöglich bezeichnet werden. Der Herabsetzung der Tribute müsse die Ermäßigung der Kriegsschulden folgen. Der Kongreß werde schließlich gezwungen sein, seinen Bleistift zu nehmen und Berechnungen anzustellen. Wenn dieser Augenblick gekommen sei, dann könne es nur eines geben, nämlich Schuldenermäßigung

Washington, 11. Dezember.

Senator Borah erklärte sich gegen die Verlängerung des Hoover-Moratoriums und gegen eine Revision der Kriegsschulden auf Grund der Zahlungsfähigkeit, da eine solche Neuregelung angesichts der gegenwärtigen Politik Europas auf eine allgemeine Streichung der Schulden hinauslaufen würde.

Nach der Ratstagung

Nach dem Ende am Anfang

Paris, 11. Dezember.

Nach dem gestern erfolgten Abschluß der fast vierwöchigen Tagung des Völkerbundrates soll der Redaktionsausschuß mit dem Ratspräsidenten Briand auch weiter von Zeit zu Zeit zusammentreten, um gewissermaßen die Brücke von der Pariser Tagung zur nächsten Genfer Tagung des Rates zu schlagen. Tatsächlich liegen die Dinge so, daß der Rat in der mandschurischen Streitfrage ungefähr dort wieder angelangt ist, wo er sich zu Beginn seiner Pariser Tagung befunden hat.

Die großen Pariser Nachrichtenblätter enthalten sich im wesentlichen einer Kritik über das Ergebnis der Ratstagung, während die Blätter der Rechten und Linken ohne Beschönigung ihren Mißerfolg zugeben. So sagt der sozialistische „Populair", daß Japan sich trotz seiner Zustimmung zur Entschließung alle Freiheit hinsichtlich der Fortsetzung der Feindseligkeiten vorbehalten habe. Der „Figaro" spricht von der **Ohnmacht des Völkerbundes. Seinen dreimonatigen Anstrengungen sei es nur gelungen, die Lage in der Mandschurei noch zu verschlimmern.**

London, 11. Dezember.

Die „Times" stellt in einem Leitartikel über Mandschurei und Völkerbund fest, daß das Ansehen des Völkerbundes eine ernste Schlappe erlitten habe, da es ihm auf der Pariser Tagung an Festigkeit gefehlt habe.

Rücktritt des japanischen Kabinetts

Tokio, 11. Dezember.

Das japanische Kabinett hat seinen Rücktritt beschlossen. Grund für diesen Schritt sind Meinungsverschiedenheiten über die Bildung des Nationalkabinetts.

Weiter wird berichtet, man sei in japanischen politischen Kreisen der Ansicht, daß der Rücktritt der Regierung eine Aenderung in der Haltung Japans gegenüber China nicht bringen werde. Die jetzt zurückgetretene Regierung war seit April d. J. im Amt. Ministerpräsident war Baron Wakatsuki.

Abermalige Studentenunruhen in Schanghai

London, 11. Dezember.

In Schanghai ereigneten sich von neuem Studentenunruhen im Zusammenhang mit dem mandschurischen Konflikt. Die Studenten zwangen den Bürgermeister von Schanghai zum Rücktritt, da der Bürgermeister die Kundgebungen unterdrücken wollte. Ferner nahmen die Studenten eine Entschließung an, in der die Regierung aufgefordert wird, die Entschließung des Völkerbundrats über die Beilegung des mandschurischen Konflikts abzulehnen. Die Studenten kündigten außerdem an, daß sie nach Nanking marschieren würden, wenn die Regierung Japan gegenüber nicht fest bleiben würde.

Letzte Nachrichten

Staatspräsident Smetana ist auf weitere 7 Jahre wieder gewählt worden.

Das englische Parlament ging gestern in die Weihnachtsferien. Die nächste Sitzung soll am 2. Februar stattfinden.

Der neue Präsident der spanischen Republik, Zamora, hat gestern im Parlament den Eid auf die Verfassung abgelegt.

Neues aus dem Sklarek-Sumpf

Berlin, 11. Dezember. (Privattel. d. „Freien Presse")

Die Brüder Sklarek haben ihre Anwälte mit der Nachprüfung der Zeugenaussagen des Oberbürgermeisters a. D. Böß und des Bürgermeisters a. D. Scholz beauftragt zum Zweck der Anzeigenerstattung wegen Verdachts des Falscheids. Oberbürgermeister Sahm hat, wie man heute hört, von sich aus eine amtliche Nachprüfung der Beziehungen von noch amtierenden Magistratsmitgliedern mit den Sklareks eingeleitet. Es kommen 7 Magistratsmitglieder in Betracht, von denen zwei auch die 80 000-Mark-Fahrt des Oberbürgermeisters nach Amerika mitgemacht haben.

Der Reins-Prozeß

Am 2. Verhandlungstag im Raubmordprozeß Reins wies zunächst Rechtsanwalt Dr. Fuchs darauf hin, daß die von der Verteidigung geladenen Sachverständigen weniger die wirtschaftliche Not des Angeklagten berücksichtigen sollten, als vielmehr die seelische Not in die Reins durch seine dauernde Erwerbslosigkeit gedrängt worden sei. Der Verteidiger erklärte dann noch, daß der Sachverständige Dr. Kawerau die Vernehmung der jüngeren Schwester Johanna Reins für erforderlich halte. Der Vorsitzende stellte demgegenüber fest, daß das Gericht die Vernehmung der Johanna Reins durchaus nicht für erforderlich halte. Es begann darauf die Beweisaufnahme.

Riesenbrand. In den Dockanlagen in Le Havre wütete am Donnerstag nachmittag ein heftiger Brand, dem 80 000 Sack Kaffee und Kakao und eine große Anzahl Kautschukballen zum Opfer fielen. Der Schaden beträgt mehrere Millionen Franken. Erst nach mehrstündigen Bemühungen der Feuerwehr konnte der Brand gelöscht werden.

DER TAG IN LODZ

Sonnabend, den 12. Dezember 1931.

Zu immer höher'n Höh'n gibt dir der Zweifel Schwung,
Doch in den Abgrund stürzt dich die Verzweiflung.
Friedr. Rückert.

Aus dem Buche der Erinnerungen:

1821 * Der französische Dichter Gustave Flaubert in Rouen († 1880).
1865 * Der Reisende Karl Georg Schillings in Düren († 1921).
1872 * Der Maler und Schriftsteller Heinrich Vogler in Bremen.
1880 * Der Maler und Illustrator Hugo Steiner-Prag in Prag.

Sonnenaufgang 7 Uhr 56 Min. Untergang 15 Uhr 51 Min.
Mondaufgang 11 Uhr 8 Min. Untergang 18 Uhr 47 Min.

Der verschärfte Mieterschutz

Im „Dziennik Ustaw" Nr. 105 vom 7. Dezember ist das Gesetz vom 7. November 1931 über Aenderungen des Mieterschutzgesetzes enthalten. So wird der Exmissionsschutz für die Arbeitslosen, besonders für die Winterzeit, bestätigt. Der letzte Satz von Absatz 1 des Artikels 23 erhält folgenden Wortlaut: „Die Aussiedlung aus Wohnungen wird nicht durchgeführt: a) in der Zeit vom 1. November bis zum 31. März, wenn sie erkannt wurde, weil der Mieter trotz Mahnung mindestens mit zwei aufeinanderfolgenden Mietszahlungen im Rückstande geblieben ist; b) auf Grund einer gerichtlichen Entscheidung, wenn der Arbeitslose Arbeit erhalten hat und außer der laufenden Miete die rückständigen Mieten in Raten zu 25 Prozent der laufenden Monatsmiete zahlt".

Der öffentliche Gebrauch von Auszeichnungen

die auf Ausstellungen erlangt wurden

× In Nr. 105 des „Dziennik Ustaw" vom 7. Dezember 1931 wurde ein Gesetz vom 7. November 1931 über den öffentlichen Gebrauch von Auszeichnungen herausgegeben, die im Ausland auf Wirtschaftsausstellungen erworben wurden. Laut diesem Gesetz hängt der öffentliche Gebrauch solcher Auszeichnungen von einer Genehmigung der Behörden ab, und zwar wird das Handelsministerium solche Genehmigungen nach Einholung eines Gutachtens der zuständigen Industrie- und Handelskammer erteilen. Auch die Gesuche um Erlangung einer Genehmigung müssen durch Vermittlung der Industrie- und Handelskammer an das Ministerium gerichtet werden, wobei zu bemerken ist, daß Gesuche, die nach Ablauf von 12 Monaten nach Schluß der betreffenden Ausstellung eingereicht wurden, nicht berücksichtigt werden. Für den öffentlichen Gebrauch der Auszeichnungen entgegen den Bestimmungen des Gesetzes droht eine Strafe in Höhe von 3000 Zl. oder 6 Wochen Haft. Das Gesetz tritt 3 Monate nach Veröffentlichung in Kraft.

p. **Aus der Polizei.** Aus Kowel wurde Unterkommissar Leon Felczykowski nach Lodz versetzt und zum Leiter des 12. Polizeikommissariats ernannt.

Die Fahrpreisermäßigungen auf der Bahn

Während des Winters

× Angesichts der heranrückenden Wintersaison sei auf die den Reisenden zustehenden Eisenbahnvergünstigungen hingewiesen. Demnach können Personen, die in irgendeinem polnischen Kurort zu Heil- oder Erholungszwecken mindestens einige Tage verbrachten, auf der Rückreise von einer 50prozentigen Eisenbahnvergünstigung in beliebigen Zügen und Klassen Gebrauch machen. Die Preisermäßigungen werden von der Eisenbahnkasse auf Grund eines Ausweises der Kurverwaltung oder des Gemeindeamtes erteilt. Zu den Ortschaften, auf die sich die Vergünstigungen beziehen, gehören alle bekannten polnischen Kur- und Erholungsorte. Mitglieder polnischer Touristenverbände, sowie Mitglieder des polnischen Skiklubs können auf Grund ihrer Mitgliedsausweise von einer 25prozentigen Vergünstigung bei mit Skiern unternommenen Fahrten auf Strecken von mindestens 50 Klm. Gebrauch machen. Die Ermäßigung wird auf Strecken gewährt, die unmittelbar durch Skigelände führen. Gruppen von mindestens 25 Personen, die zu touristischen oder wissenschaftlichen Zwecken reisen, erhalten eine 25prozentige Ermäßigung. Die Vergünstigungen werden durch Vermittlung der zuständigen Eisenbahndirektion nach Einreichung eines begründeten Gesuchs bewilligt. Wird eine solche Reise von einem landeskundlichen Verband veranstaltet, so kann die 25prozentige Ermäßigung auch einer aus 10 Personen bestehenden Gruppe erteilt werden. Wenn an einer von staatlichen oder privaten Lehranstalten organisierten Reise mindestens 10 Personen teilnehmen, so wird eine 50prozentige Ermäßigung den Schülern, sowie den Lehrern (in der dritten Klasse) gewährt. Um die genannte Ermäßigung zu erhalten, muß ein Gesuch an die zuständige Station eingereicht werden.

× **Werbeveranstaltungen zu den Antituberkulose-Tagen.** In nächster Zeit wird im städtischen Bildungskino ein Film unter dem Titel „Die Tuberkulose" vorgeführt werden. Der Eintritt zu dieser Vorstellung ist frei. — Auf Bemühen der Vortragssektion werden vor dem Mikrofon des Lodzer Senders folgende Vorträge gehalten werden: am Sonntag, den 13. XII. 31, um 17,15 Uhr, spricht Dr. Mogilnicki über „Die Tuberkulose bei Kindern", Donnerstag, den 17. XII. 31. um 19,15 Uhr Dr. Jadwiga Szuster über „Die Tuberkulose im Schulalter".

× **Das städtische Veterinäramt** hat im Oktober 1227,5 Kg. Fleisch, das von geheimen oder unrechtmäßigen Schlachtungen herrührte, beschlagnahmt. Davon wurden 401,5 Kg. (32,8 Prozent) als gesundheitsschädlich vernichtet.

Kryzys-troski

a skutki ich, wypadanie włosów.
Chcesz się przed tem uchronić?
Używaj

Mia

jedyny skuteczny i szybko działający środek
Oryginalne tylko z firmą

Henryk Żak - Poznań

Bevorstehende Erhöhung der Gerichtsgebühren

× Der vom Justizministerium in Form eines Gesetzes vorbereitete Entwurf einer Erhöhung der Gerichtskosten betrifft in erster Linie Strafprozesse. Alle Gerichtsgebühren sollen um 100 Prozent erhöht werden. Die Gebühren in zweiter Instanz, die jetzt die Hälfte der Gebühr der ersten Instanz ausmachen, sollen bei Bestätigung des Urteils die Höhe der doppelten Gebühren der ersten Instanz betragen. Eine Kassationsklage wird soviel kosten, wie der Prozeß in erster Instanz, während sie jetzt so groß ist, wie die Gebühr der zweiten Instanz.

Um die Pauschalierung der Umsatzsteuer

Konferenz in der Industrie- und Handelskammer

a. Eine der Pauschalierung der Umsatzsteuer gewidmete Konferenz fand gestern in der Lodzer Industrie- und Handelskammer unter Vorsitz des Kammerpräsidenten Hertz statt, an der auch Vertreter der Handelskammern von Bielitz, Warschau, Sosnowitz und Wilna teilnahmen. Sämtliche Vertreter der Handelskammern sprachen sich für die Pauschalierung der Umsatzsteuer für sämtliche Handels- und Industrieunternehmen ohne Rücksicht auf deren Umfang aus.

× **Folgen der Glätte.** Vor dem Hause Jerozolimska 7 stürzte der im gleichen Hause wohnhafte 62 Jahre alte Pinkus Schuster so unglücklich, daß er einen Bruch des rechten Beines davontrug und in ein Krankenhaus eingeliefert werden mußte.

× In der 11-go Listopada-Straße stürzte infolge Glatteises der in Zdrowie wohnhafte 40jährige Leon Stach so unglücklich, daß er einen Beinbruch erlitt.

× **Bestrafter Sauberkeitsfeind.** Das Lodzer Stadtgericht hat auf Antrag der städtischen Abteilung für öffentliche Gesundheit den Besitzer der Molkerei in der Zeromskistraße 78, Stanislaw Staronski, wegen gesundheitswidrigen Zustandes dieses Unternehmens mit 20 Zl. bestraft und die Schließung des Geschäftes angeordnet.

Eine Wanderung mit Volkszählungskommissaren

Aus den Erlebnissen aller Volkszählungskommissare könnte man ein ganzes Buch zusammenstellen — es wäre sicher interessanter, als manche gedruckte Langeweile, die den Büchermarkt beherrscht.

Im allgemeinen wurden die Zählungskommissare von den auf Herz und Nieren zu Prüfenden sehr freundlich aufgenommen, in vielen Fällen wurden sie sogar bewirtet, wobei man natürlich nicht unterließ, einen auf den guten Erfolg der Volkszählung zu „heben".

In den Vorstädten kam es vor, daß der Kommissar vor dem Haus die ganze Familie versammelt fand, wobei es sich herausstellte, daß das Familienhaupt nicht zur Arbeit gegangen war, weil der Mann es für nötig hielt, den Kommissar persönlich zu erwarten, was mitunter einen Tag und auch zwei oder drei dauerte. Ein besonders guter Staatsbürger bat sogar den Hauptzählungskommissar um die Erlaubnis, nach Warschau zu fahren. Er war nicht sicher, ob es ihm gestattet sei, seine Wohnung am Tage der Volkszählung zu verlassen.

In einem Stübchen in der Goplanska-Straße erzählte ein Ehepaar dem Kommissar, wie es die ganze Nacht über dem Zählungsbogen gesessen habe, weil der Mann sich nicht erinnern konnte, welche Schule er besucht hat, und weil sie kein einziges Dokument besaß, um ihr genaues Alter festzustellen.

In einem Dachstübchen in der Kamiennastraße weigerten sich die zwei Bewohnerinnen entschieden, ihre Personalausweise vorzuzeigen. Weil das von ihnen angegebene Alter dem Kommissar unwahrscheinlich erschien, mußte er zu dem Hausmeldebuch Zuflucht nehmen, wobei es sich herausstellte, daß beide kein kleines diskretes Buch besaßen. Das war auch der Grund ihrer mangelnden Liebenswürdigkeit gegenüber dem Zählungskommissar, denn um nichts in der Welt mochten sie ihm die Quelle ihrer Einnahmen offenbaren.

Diese Einnahmequelle gab überhaupt oft Grund zu Mißverständnissen, denn viele Lodzer wußten sich diese Rubrik nicht anders zu erklären als mit der Neugier der Finanzbehörden. Kein Ableugnen half. In einer vielgliedrigen Familie, die in einer sehr gut eingerichteten Wohnung hauste, versicherten alle einstimmig, daß sie überhaupt keine Einkünfte hätten, sondern von Almosen lebten.

Am besten wurden die Kommissare in den Arbeiterhäusern aufgenommen, unfreundlich behandelten sie die Menschen mit „unbeständigen Einnahmen". Gegen die ewig Abwesenden mußte man regelrecht Menschenfallen mobilisieren in Gestalt des Hauswärters oder der Nachbarn.

In einer kleinen Wohnung in der Krutkastraße in Baluty fand der Zählungskommissar als einzige Bewohner zwei Stumme vor, Mutter und Tochter; er vermochte nur mit Hilfe der Nachbarn den Fragebogen auszufüllen.

Ein Sittenbild, typisch für unsere Zeit, wurde von einem Kommissar in einer der Vorstädte gezeichnet. Er fand dort in einer Wohnung 11 Bewohner: zwei Männer, zwei Frauen und sieben Kinder. Da jegliche Dokumente fehlten, war es außerordentlich schwierig festzustellen, in welchem Verhältnis die Erwachsenen zu einander standen, und welches Kind welchen Eltern gehörte.

In Baluty „fand" ein Kommissar ein Pferd, zu dem sich kein einziger Hausbewohner bekennen wollte. Man befürchtete eine neue Haustiersteuer.

Reichlich mühsam war das Feststellen des richtigen Alters der Frauen. Eine Dame, die sich für 28jährig ausgab, hatte, wie sich dann herausstellte, einen Sohn von 18 Jahren.

Als seine Nebenbeschäftigung gab ein Jüngling an, daß er Schauspieler sei, da er seit einem Jahr mit den Sterndrehern herumziehe und den Herodes mache.

Auch einen ganz neuen Beruf lernte ein Kommissar kennen. Das war so: ein 20jähriger Bewohner der Slonska-Straße erklärte, daß er „Finder" sei. Er fing nämlich Hunde, die er dann ihren Eigentümern wieder ablieferte, um einen Finderlohn zu erhalten. Er verdient so viel, daß er und seine Mutter davon leben können.

b.

Bekanntmachung

Auf Grund der Verordnung des Staatspräsidenten vom 31. August 1930 über die Sicherstellung des Angebots von Artikeln des täglichen Bedarfs (Dz. U. R. P. Nr. 91. Pos. 527), der Verordnung des Innenministers vom 29. Oktober 1929 und vom 31. August 1930 über die Regelung der Preise für Brotgetreide, für Fleisch und Fleischwaren sowie für Ziegel (Dz. U. R. P. Nr. 81, Pos. 607 und Nr. 60. Pos. 480), der Verordnung des Lodzer Wojewoden vom 8. April 1929 sowie auf Grund des Gutachtens der Kommission für Preisbestimmung vom 7. Dezember 1931 wird den Einwohnern der Stadt Lodz nachstehendes bekanntgegeben:

Laut Beschluß des Magistrats Nr. 1144 vom 10. Dezember 1931 sind folgende Preise festgesetzt worden:

Schweinefleisch	1.10 Zl.	Schinken gekocht	4.00 Zl.
„ ohne Zulage	1.40 „	Schinken roh geräuch.	2.10 „
Schab und Baleron	1.50 „	Schinken ohne Knoch.	2.30 „
Speck	1.80 „	Baleron gekocht	3.80 „
Preßwurst	1.80 „	Baleron roh	3.00 „
Bratwurst geschnitten	1.80 „	Bauchfleisch roh ger.	2.00 „
Bratwurst fein	1.80 „	Bauchfleisch gekocht	2.30 „
Pastetenwurst	2.50 „	Schmalz	2.20 „
Knackwürstchen	2.50 „	Paprikaspeck	2.30 „
Leberwurst	1.10 „	Lungenwurst roh ger.	4.00 „
Blutwurst	1.10 „	Roulade	2.50 „
Grützwurst	0.80 „	Wienerwürstchen	3.00 „
Krakauer Wurst	2.50 „	Hackfleisch nach Vereinbarung	
		Kochwurst nach Vereinbarung	

Nach § 10 der oben angeführten Verordnung des Innenministers werden Personen, die höhere Preise als die festgesetzten fordern oder entgegennehmen, von der Verwaltungsbehörde 1. Instanz nach Art. 4 und 5 der angeführten Verordnung des Staatspräsidenten mit 6 Wochen Haft oder 3000 Zloty Strafe belegt.

Die angeführten Höchstpreise verpflichten auf dem Gebiet der Stadt Lodz vom Tage nach der Veröffentlichung.

Lodz, den 10. Dezember 1931.

Der Vizestadtpräsident der Stadt Lodz
gez. Stanislaw Rapalski.

Deutsche Bühne Thalia

Zweite Wiederholung von „Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren".

Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 13. Dezember, bringt der Theaterverein „Thalia" wiederum das lustige Singspiel vom Heidelberger Studentenleben zur Aufführung. Das Stück bedarf nunmehr, nachdem es schon mehrfach begeisterte Aufnahme bei Publikum und Presse gefunden hat, wohl keines besonderen Hinweises mehr. Es trotzt der Zeit, die für viele schwer zu tragen ist, mit seinen fröhlichen Weisen und witzigen Szenen Laune und Stimmung ab. Wie die Erfahrung gelehrt hat, ist der Lodzer Geschmack auch sonst sehr auf derartig leichtes Gepäck eingestellt. Dieser Haltung hat Thalia mit diesem heiteren Stück besonders Rechnung getragen, und die öffentliche Meinung hat dem Theater-Verein bezeugt, daß er diesmal eine außerordentlich glückliche Wahl getroffen hat. Nachdem der Anfang so erfolgreich gewesen ist, darf man hoffen, daß auch der Fortgang auf dieser Bahn verlaufen wird. Wenn der Besuch von seiten des Publikums auch weiterhin gleich stark bleibt, ist auch für die wirtschaftliche Seite der Theaterbewegung, die meist nicht sehr erheiternd ist, in ausreichendem Maße gesorgt und eine gedeihliche Entwicklung des deutschen Theaterwesens in Lodz gewährleistet. Auch aus diesem wichtigen Grunde sei besonders darauf hingewiesen, daß die Geschäfte von Restel und Dietel mit größtem Vergnügen ihre Eintrittskarten, deren Preise ja recht mäßig gehalten sind, loswerden möchten, und das lieber heute als morgen. Hierzu werfe man einen Blick auf die Anzeigen.

Die älteren Meister

im Programm des morgigen Kirchenkonzertes.

Ein Lebender ist unter ihnen, der Deutschböhme Artur Wilner, weil die Fuge „Tagesanbruch" für Streicher und Orgel als Frühwerk noch stark unter Regers Einfluß steht und daher leicht von der älteren Musik zu Gal und Siegl leitet. Im zartesten Pianissimo erklingt das Thema am Anfang, noch halb im Traum, nachtumfangen, immer von neuem taucht es auf, wacher und munterer in allen Stimmen, die nächtliche Kühle weicht — ertönt dann verwandelt wie Vogelsingen, bis in den Bässen glühend die Sonne grüßt. Nachtgewölk zerflattert in abwärts gleitenden Orgeldissonanzen, siegreich kämpft sich das Tagesgestirn hindurch, bis das Thema in den ersten Violinen seine höchste Verzückung erlebt und die Fuge zu strahlendem C-Dur Abschluß bringt.

Max Reger ist mit dem lieblich schönen „Mariä Wiegenlied" vertreten: die Musik ist durch ein uraltes Weihnachtslied „Josef, lieber Josef mein, hilf mir wiegen mein Kindelein" inspiriert, dessen Anfangstakte in den ersten Violinen den Gesang sinnig umspielen. Franz Schubert erscheint mit der von Liszt für Sopransolo, Männerchor, Orchester und Orgel bearbeiteten „Allmacht", Mozart mit einem „Alleluja". Endlich finden sich noch zwei Altmeister ein: Abaco mit einem erlesen schönen Konzert für die Kirche und Händel mit einem Konzert für Orgel und Orchester.

Zu erwähnen bliebe noch, daß eine jugendliche reichbegabte Sängerin, Hedwig Braun, sich zum erstenmal der breiteren Oeffentlichkeit vorstellen, Alexander Türner sein Können mit zum Gelingen einsetzen will, und daß das Kammerorchester am Lodzer Männergesangverein mitwirken wird.

Wenn es allen diesen, die sich in liebenswerter Weise in den Dienst der Nächstenliebe stellen, vergönnt wäre, in einem dichtgefüllten Gotteshause zu musizieren, würden sie dies wohl als schönsten Dank für alle ihre Mühe hinnehmen.

Adolf Bautze.

Marktbericht. Gestern wurden auf den Lodzer Märkten folgende Preise gezahlt: Butter 3,80—4,50 Zl., Herzkäse 1,00—1,10 Zl., Quarkkäse 90 Gr., süße Milch 30 Gr., saure und Buttermilch 20 Gr., Sahne 1,60—1,80 Zl., eine Mandel frischer Eier 2,80 Zl., ein kleiner Kopf Wirsingkohl 10 Gr., Weiß- und Rotkohl 10—15 Gr., Blumenkohl 15—25 Gr., Rosenkohl 50 Gr., Sauerkohl 30 Gr., Wruken 10 Gr., Sellerie 5—10 Gr., Mohr- und rote Rüben 10 Gr., Meerrettich 1,20 Zl., Zwiebeln 30 Gr., Petersilie ein Bündchen 5—10 Gr., Spinat 50 Gr., Kartoffeln 10 Gr., große Aepfel 60—70 Gr., Zitronen 10—12 Gr., Reis 0,80—1,00 —1,10—1,20 Zl., Buchweizengrütze 55 Gr., Krakauer Grütze 1,00—1,20 Zl., Graupen 70 Gr., Manna 75 Gr., Haferflocken 85 Gr., Erbsen 35—45 Gr., geschälte 70—85 Gr., Bohnen 35—40 Gr., Weizenmehl 43—50 Gr., Roggenmehl 30 Gr., Kartoffelmehl 50 Gr. Fische: Hechte 3,50 Zl., Karpfen 2,50 Zl. Geflügel: ein Hühnchen 1,20—1,50 Zl., ein Huhn 3—4 Zl., ein Hahn 2—3 Zl., eine Ente 2,50—3 Zl., eine Gans 6—8 Zl., ein Puter 6,60—7 Zl., eine Pute 5,00—5,50 Zl. Ein Hase kostete 4—5 Zl.

a. **Wohnungsbrand.** In der Krutkastraße 16 in Baluty brach in der Wohnung von F. Wolcman Feuer aus. Dem Löschzug 1a der Feuerwehr gelang es, den Brand nach halbstündiger Löschaktion zu unterdrücken. Der durch den Brand entstandene Schaden wird auf 3000 Zloty eingeschätzt.

p. **4 Personen durch Kohlengas vergiftet.** In der Batorystraße 4 fanden Nachbarn gestern die ganze Familie Nawrocki besinnungslos auf. In der Nacht waren durch Kohlengas der 43 Jahre alte Stefan Nawrocki, seine 38 Jahre alte Frau Helena und seine Kinder, der 8jährige Anton und die 5jährige Zofja vergiftet worden. Die Rettungsbereitschaft erwies allen Hilfe und überführte die Mutter in das Bezirkskrankenhaus und die beiden Kinder in das Anna-Marien-Krankenhaus.

× **Lebensmüde.** In der Tramwajowastraße 15 trank die 22 Jahre alte Marja Krysiak (unbekannten Wohnorts) Gift. In hoffnungslosem Zustand brachte man sie in das Radogoszczer Krankenhaus.

× In der 11-go Listopada-Straße trank die 23jährige arbeits- und obdachlose Janina Urszulak Gift. Sie wurde in sehr ernstem Zustand in ein Krankenhaus gebracht.

Kirchliches

2. Basartag des Jungfrauenvereins an St. Johannis. Morgen, Sonntag, um ½4 Uhr nachmittags, findet im neuen Jugendheim der zweite Basartag des Jungfrauenvereins der St. Johannisgemeinde statt. Auf vielfachen Wunsch hin werden die Darbietungen des ersten Basartages wiederholt, so z. B. die Aufführung des Krippenspiels „Ehre sei Gott in der Höhe", des Märchens „Rotkäppchen", sowie die Darbietung verschiedener lebender Bilder und dergleichen. Zum Kauf werden angeboten: Handarbeiten, Kinderspielwaren und praktische Gegenstände aller Art zu recht mäßigen Preisen. Jeder wird hier etwas finden, was er seinen Lieben auf den Weihnachtstisch legen kann. Der Reinerlös des zweiten Basartages ist ebenfalls für das Erholungsheim des Jungfrauenvereins bestimmt. Die Eröffnungsansprache hat Unterzeichneter übernommen. Die lieben Glaubensgenossen sind herzlich eingeladen, zahlreich zu erscheinen und dadurch das gute Werk unserer Jugend zu unterstützen. Beim Eintritt wird für Erwachsene 1 Zl. und für Kinder 50 Groschen erbeten.

Konsistorialrat J. Dietrich.

Stiftungsfest des Frauenbundchors an der St. Matthäigemeindes Sonntag, den 13. Dezember, begeht unser Frauenbundchor sein diesjähriges Stiftungsfest. Der Chor singt darum am morgigen Sonntag im Hauptgottesdienst der St. Matthäikirche. Am Nachmittag findet dann eine bescheidene Nachfeier im eigenen Lokal an der St. Matthäikirche statt. Ich lade die lieben Glaubensgenossen zur Teilnahme am morgigen dritten Adventsgottesdienst herzlichst ein. Möge der Allmächtige auch weiterhin das Lied unseres Frauenbundchors an unserer Gemeinde segnen. Pastor A. Löffler.

Der Kirchengesangverein zu St. Matthäi „Zoar" im Dienste der Nächstenliebe. Sonntag, den 13. Dezember, um 7 Uhr abends, findet im Matthäisaal ein „Adventsliederabend" statt. Das abwechslungsreiche Programm bestreitet der gemischte Kirchenchor „Zoar". Vorgesehen sind Chorlieder, Sologesänge, Cellovorträge und Darbietungen des beim Zoarverein neugegründeten Männerchores. Die Ansprache hält der Unterzeichnete. Das Ganze ist durchwoben und durchdrungen von heimlich-seligen Adventsmotiven. Erfreulicherweise stellt sich der Zoarverein mit dieser seiner Veranstaltung in den Dienst der Nächstenliebe: der Ertrag des Liederabends ist für die Weihnachtsbescherung der Allerärmsten in der St. Matthäigemeinde bestimmt. Darum lade ich die lieben Glaubensgenossen zu unserem Liederabend herzlich ein. Kommt und laßt euch durch Adventswort und Adventslied die Seele durchstrahlen. Kommt und helft uns, den Allerärmsten zu Weihnachten eine Freude zu bereiten und ihre Tränen, die diesmal so reichlich fließen, zu trocknen. Der Eintritt ist frei. Nur am Schluß wird ein freies Opfer für die Allerärmsten eingesammelt. Pastor A. Löffler.

Der Weihnachtsumsatz

des umsichtigen Kaufmanns steigt nachweisbar

durch Anzeigen-Reklame

Je schlechter die Zeiten, um so intensiver die Reklame in unserem Blatte, da es in den kaufkräftigsten Kreisen gelesen wird.

Versäumen Sie nicht, Ihre Weihnachts-Anzeigen rechtzeitig aufzugeben!

Rufen Sie

uns durch Telefon 106-86 an. Unser Vertreter kommt sofort, um Ihre Wünsche entgegenzunehmen.

Freie Presse

Anzeigen-Annahme.

Ankündigungen

Das morgige Nachmittagskonzert. Die Konzertdirektion schreibt uns: Morgen, Sonntag, findet in der Philharmonie das übliche Nachmittagskonzert des Lodzer Philharmonischen Orchesters unter der Leitung des ersten Kapellmeisters der Warschauer Oper, Adam Dolzycki, statt. Als Solist tritt der in unserer Stadt wohlbekannte Pianist Mieczyslaw Gomólka auf, der das Klavierkonzert von Liszt Es-Dur mit Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen wird. Erwähnt sei, daß das ganze Konzert ausschließlich den Tonschöpfungen Liszts anläßlich der Wiederkehr des 120. Geburtstages gewidmet sein wird. Zur Ausführung gelangen: Präludium, symphonische Dichtung, die 2. ungarische Rhapsodie sowie die herrliche Dichtung „Mazepa". Beginn des Konzerts nachmittags um 3,30 Uhr.

Das Konzert von Mercedes Capsir. Uns wird geschrieben: Die weltberühmte Koloratursängerin Mercedes Capsir ist in Spanien geboren. Schon ihr erster Auftritt in der Königlichen Oper im „Barbier zu Sevilla" hat ihr durchschlagenden Erfolg gebracht. Ihre herrliche Stimme, ihre ausgezeichnete Technik und ihre große künstlerische Begabung haben die ganze Welt auf die junge Künstlerin aufmerksam gemacht. Unmittelbar nach den Konzerten in Polen reist die Künstlerin nach New York und Chicago, wo sie mit Jan Kiepura singen wird. Das Konzert dieser Künstlerin findet in Lodz am kommenden Dienstag, den 15. d. M., in der Philharmonie um 8,30 Uhr abends statt.

Heute Märchenaufführung im Deutschen Mädchengymnasium. Uns wird geschrieben: Am heutigen Sonnabend findet in der Aula des Deutschen Gymnasiums die übliche Weihnachtsaufführung statt, die diesmal wieder vom Mädchengymnasium bestritten wird. Zur Aufführung gelangt das reizende Märchenspiel in 5 Bildern „König Drosselbart" von Margarete Cordes. Die Aufführung ist, wie immer, sorgfältig einstudiert worden, und da deutsche Märchenaufführungen in Lodz so selten sind, dürfte, zumal das Deutsche Gymnasium der Veranstalter ist, die Aufführung vor einem vollen Haus vor sich gehen. Karten im Preise von 3, 2, 1 Zloty und 50 Groschen sind vormittags in der Gymnasialkanzlei, am Abend am Saaleingang erhältlich. Beginn der Vorstellung pünktlich 6,30 Uhr.

Die Verwaltung der Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen bittet uns bekanntzugeben, daß morgen, Sonntag, den 13. Dezember, im Lokal des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243, um 10,30 Uhr vormittags, die gemeinsame Probe für das bevorstehende Konzert stattfindet, und bittet höfl. um pünktliches und vollzähliges Erscheinen der Chöre der Mitgliedvereine. Auf dieser Probe werden von den im Programm vorgesehenen Liedern: „Schatzerl-Klein" von losen Blättern, „Anacreontisches Liedl" von losen Blättern, „Abschied hat der Tag genommen" im Band 3 geübt werden. Die gesch. Verwaltungen der Mitgliedsvereine werden gebeten, für pünktliches Erscheinen ihrer Herren Aktiven Sorge tragen zu wollen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die preßgesetzliche Verantwortung).

Spende.

Frau Klara Thonfeld spendete für arme Kinder zu Weihnachten 10 Zl. Für denselben Zweck wurden auf einem gemütlichen Beisammensein vom Schüler der IV. Klasse des L. D. G. Erich Hoffmann 26 Zl. gesammelt. Den edlen Spendern dankt im Namen der Bedachten Pastor O. Lipski.

Geschäftliche Mitteilungen

Persönliches. Frau Olga Gilles, Eigentümerin von Maison Wigro, ist aus Berlin und Wien zurückgekehrt.

Stuhlverstopfung. Zahlreiche Aerzte wenden das natürliche **„Franz-Josef"**-Bitterwasser auch bei hochgradigen Gärungs- und Zersetzungsvorgängen im Magendarmkanal mit günstigem Erfolg an.

Witterungs-Bericht

nach der Beobachtung des Optikers Herrn S. Ponczek

Lodz, den 11. Dezember 1931.

Temperatur: vormittags 8 Uhr — 4 Cel., mittags 12 Uhr — 2° Cel., nachmittags 6 Uhr — 0° Cel.

Barometer: 758 gestiegen.

Der Brandstiftungsprozeß gegen Frenkel

p. Am gestrigen zweiten Tage des Prozesses gegen Josef Frenkel, der unter der Anklage steht, seine Fabrik in der Podlesnastraße 4 in Brand gesteckt zu haben, wurde mit dem Zeugenverhör begonnen. Als erster sagte der Hauswärter in der Podlesnastraße 4, Przybatek, aus. Dieser erklärte, er sei am Brandtage von Frenkel mit mehreren Stück Ware zu einem Szulmeister gesandt worden. Er habe sich beeilen sollen, da Frenkel auf die Quittung warten wollte. Der Vorsitzende machte hier den Zeugen darauf aufmerksam, daß er vor dem Untersuchungsrichter den Umstand nicht erwähnt habe, daß Frenkel habe auf die Quittung warten wollen.

Zeuge Waclawski sagte aus, daß er kurz nach dem Ausbruch des Feuers einen Mann habe flüchten sehen, den er jedoch nicht beschreiben könne.

Zeuge Maurycy Broner, Elektromonteur, der mehr als 4 Jahre in der Fabrik tätig war, erklärt, daß er am Brandtage um 6 Uhr die Fabrik verlassen und sich in die Fabrik von Lürkens in der Kosciuszko-Allee begeben habe. Nach seiner Rückkehr hätten sich im Büro Frenkel und Falk befunden. Da er nach einigen Minuten nach Hause gegangen sei, wisse er nicht, was später geschehen sei. Die Fabrik sei gut gegangen. Stets sei den Arbeitern pünktlich der Lohn ausgezahlt worden. Auf den Einwurf des Vorsitzenden, daß doch die Firma unter Gerichtsaufsicht gestellt worden sei und daß ihre Passiva eine Viertel Million Zloty betragen haben, erwiderte Zeuge, daß er keinen Einblick in die Kassenführung gehabt habe und daß er über die Ein- und Ausgänge nicht unterrichtet gewesen sei. Daraufhin wurde beschlossen, den Zeugen zu vereidigen. Nach der Vereidigung erklärte Zeuge weiterhin, daß er nicht wisse, welche Bücher geführt worden seien. Er erwähnte dann Arbeiterentlassungen, die Sommersaison und seine zeitweilige Entlassung während der Gerichtsaufsicht. Die Verwunderung des Vorsitzenden über diese Aussagen kam in der Frage nach den guten Geschäften zum Ausdruck, die Zeuge vorher erwähnt hatte. Zeuge erwiderte hierauf, er wisse nur, daß die Firma sich aus alledem irgendwie herausgedreht habe. Als er vom Rechtsanwalt Bilyk über die Ursachen des Konkurses der Firma befragt wurde, machte der Zeuge abermals widersprechende Aussagen. Die Kunden wären sehr oft im Büro mit protestierten Wechseln erschienen und hatten ihr Geld verlangt. Als er dann näher auf die Ursachen des Konkurses einging, stellte es sich heraus, daß er sehr genau über die Ein- und Ausgänge der Firma unterrichtet war und auch die Buchführung kenne.

Auf die Frage des Vorsitzenden an den Angeklagten Frenkel, ob Broner Zutritt in das Arbeitszimmer des Angeklagten gehabt habe, erwiderte Frenkel, daß dies der Fall gewesen sei. Niemand habe jedoch Einblick in die Bücher erhalten.

Ing. Sosnowski, von der Firma „Lürkens" erklärte, daß Frenkel auch dicke, gerauhte Winterware herstellte. Dieser hafte ein Petroleumgeruch an, da in der Rauherei chemische Substanzen benutzt würden, die auch eine gewisse Menge Petroleum enthalten. Bei dicken Rauhwaren werden 2 bis 3 Prozent dieser Flüssigkeit benutzt.

Es wurden dann mehrere Zeugen aufgerufen, die aussagten, das Frenkel mehrere alte Maschinen verkauft und neue gekauft hat. Die Kaufleute Ignacy Feifer und Feingold sagten aus, daß ihnen Frenkel Geld schuldig sei. Das Dienstmädchen von Goeppert bezeugt, daß Frenkel am Brandtage in der Wohnung von Goeppert erschienen sei und nach der Feuerwehr telefoniert habe.

Gegen 2,30 Uhr ordnete das Gericht einen Lokalaugenschein an und bestimmte die Zeugen und Sachverständigen, die daran teilnehmen.

Nach dem Lokaltermin, der gegen 5 Uhr beendet war, setzte das Gericht das Zeugenverhör fort. Die letzten Zeugen erbrachten jedoch nichts Neues. Die Verhandlung wurde daraufhin auf heute vertagt

Theaterverein „Thalia"

Sonntag, den 13. Dezember, um 6 Uhr abends im Lodzer Männergesangverein, Petrikauer 243,

„Ich hab mein Herz in Heidelberg verloren"

Singspiel in 3 Akten v. Hardt-Warden u. Löhner.
Musik von Fred Raymond.
Preise der Plätze von Zl. 1,50 bis Zl. 5,—.

Eintrittskarten im Vorverkauf: Drogerie Arno Dietel, Petrikauer Straße 157, und Tuchhandlung G. E. Restel, Petrikauer Straße 84, am Tage der Vorführung ab 4,30 Uhr an der Theaterkasse.

Aus den Gerichtssälen

a. **Mißbräuche im staatlichen Arbeitsvermittlungsamt.** Das Bezirksgericht verhandelte gestern einen Strafprozeß gegen den 35jährigen Edward Malczewski und den 38jährigen Ludwik Pachowski, die beide in dem staatlichen Arbeitsvermittlungsamt als Kontrolleure angestellt waren. Die Anklageakte warf den Angeklagten vor, daß sie von verschiedenen Personen, die sich um Arbeitslosenunterstützungen bewarben, zu diesen aber nicht berechtigt waren, sich Geldbeträge für das Abstempeln der Arbeitslosenausweise zahlen ließen und hierauf die Ausweise stempelten. Ferner haben die Angeklagten von verschiedenen Personen für die angebliche Vermittlung von Stellungen Beträge entgegengenommen, ohne die versprochenen Posten zu besorgen. Nach Prüfung des Sachverhalts verurteilte das Bezirksgericht den Ludwik Pachowski zu 9 Monaten Gefängnis, während der Mitangeklagte Malczewski freigesprochen wurde.

Ein Mädchen von vier Wüstlingen vergewaltigt

p. Am 11. April 1930 wurde die 17 Jahre alte Marja Grabska, die mit ihrer Schwester Genoveva und deren Verlobten Augustyniak vor dem Tor in der Lutomierskastraße 63 stand, von dem 21 Jahre alten Roman Zalencki angesprochen, der sie aufforderte, mit ihm einen Spaziergang zu machen. Das Mädchen erklärte sich einverstanden und beide entfernten sich in der Richtung der Ciemnastraße. Als sie sich auf dem Felde befanden, fiel Zalenski plötzlich über das Mädchen her und vergewaltigte es. Von dem Mädchen unbemerkt, waren beiden der 28 Jahre alte Franciszek Rokicinski, der 23 Jahre alte Henryk Jezierski, der 22 Jahre alte Czeslaw Jezierski, der 21 Jahre Jahre alte Marjan Banasiak und der 23 Jahre alte Boleslaw Wysocki gefolgt. Diese fünf erschienen nun ebenfalls auf der Bildfläche, und einige von ihnen vergewaltigten das Mädchen, das schließlich die Besinnung verlor. Sie wurde von Vorübergehenden nach Hause gebracht, worauf sie der Polizei Meldung erstattete. Obgleich sie nur Zalencki kannte, gelang es bald, die übrigen fünf festzunehmen. Gestern hatten sie sich vor dem Lodzer Bezirksgericht zu verantworten, das nicht hinter verschlossen enTüren verhandelte, sondern lediglich bei den Aussagen des Mädchens das Publikum ausschloß.

Zalencki und Rokicinski wurden zu je 5, die Brüder Jezierski zu je 4 Jahren Zuchthaus verurteilt. Banasiak und Wysocki wurden freigesprochen.

11 gegen 3 Rechtsanwälte

× Vorgestern begann vor dem Bezirksgericht in Petrikau ein wegen der Zwangsversteigerung des Gutes Borowno angestrengter Prozeß. Eine Klage um Richtigerklärung der Versteigerung reichten die geschädigten Gläubiger der ehemaligen Besitzer ein. In dem Prozeß treten 11 bekannte Rechtsanwälte gegen die neue Besitzerin des Gutes, Gräfin Komorowska, auf. Von der Gräfin wurden drei Rechtsanwälte gestellt.

Vom Film

„Niemandsland"

Ein neuer Kriegsfilm.

Wenn der Vorhang auseinandergeht, sieht man eine Welle langsam heranrollen. Eine zweite Welle überholt die erste, eine dritte, eine vierte rollt heran, groß und erhaben rauscht das erhabene Meer. Aber weder hört man die Ozeanrauschmaschine mit ihrer vollendeten Technik, noch jene schmalzige Arpeggien, bei denen die großen Stars zu sterben pflegten in der guten, alten Zeit des stummen Films. Eine leise, feine Musik ertönt, und man darf wirklich einige Sekunden einer fernen Brandung lauschen. Das ist so ausgezeichnet, daß man gespannt wird.

Der Film zeigt zunächst die großen Weltstädte London, Paris, Berlin. Aecker, Kirchtürme, Werkstätten. Dann den Engländer, der auf die Themse blickt. Seine Frau hat ihm einen Sohn geboren. Der Franzose lernt auf dem Bus sein Mädchen kennen. Der Deutsche arbeitet in seiner Werkstatt und spielt mit seinem Sohn. Der Mann aus „Irgendwo in der Welt" ist der Jude, der Hochzeit feiert. Der Neger, der internationale Artist, zeigt seine Glanznummer im Kabarett. Alles das fliegt vorüber in wunderbarer Präzision, gesehen mit erstaunlichem Blick für das Charakteristische, mit Verständnis für die zärtlichen Kleinigkeiten des Lebens.

Dann kommen die Symbole: Wappen, Kanonen, Orden, Granaten, Soldaten. Der Deutsche verläßt sein Heim mit den schweren Schritten des Abschieds. Frau und Kind begleiten ihn. Leise hört man von weitem die Militärmusik, und langsam geraten die Drei in den Takt hinein. Hier wird spürbar, wie die große Welle, die durch ein ganzes Volk geht, das Individuum einfach mit fortspült.

Der Krieg hat angefangen. Zwei Mann rollen im Ringkampf in einen verlassenen Unterstand, der in einer alten Ferme im Niemandsland liegt. Dort finden sie, verschüttet, den Mann aus Irgendwo in der Welt. Sie graben ihn aus. Er ist taubstumm und lallt. Beim nächsten Feuerüberfall kommt noch einer durch einen Stollen hereingekrochen, mit dem Hintern vorweg. Franzose und Deutscher stehen im Anschlag. Es ist der Neger. Der Franzose setzt das Gewehr ab. Der Deutsche sieht den Neger an, dann den Franzosen, dann den Neger und setzt auch ab. In einer Sekunde denkt jeder das, was der deutsche Soldat denkt: Freund? Feind? Freund? Aber gerade hier, wo gezeigt werden soll, wie die Grenzen sich verwischen können, wird gezeigt, wo sie sind. Der Neger verschwindet wieder und zieht aus dem Stollen einen bewußtlosen Engländer herein.

Nun sind fünf Mann im Unterstand im Niemandsland, verschieden nach Rasse, Nation und Herkunft. Und was tun sie? Sie helfen einander. Ritter, Kavaliere, Gentlemen? Ach, es sind einfache Soldaten und sie handeln wie Soldaten, dem Schicksal gegenüber groß und klein zugleich.

Wunderbar die Szenen, in denen sie sich unterhalten. Der Neger, der die drei Sprachen spricht, vermittelt. Wie ähnlich werden sich diese Männer, die nur noch Männer sind. Und nun kommt natürlich das Gespräch, das alles beweisen soll. Sie haben die gleichen Vornamen, sagt der Neger. Sie lieben den Frieden, sagt der Neger. Nur die Uniformen sind verschieden, sagt der Neger. Und er kann das nicht verstehen, sagt der Neger. Er sagt es naiv und ohne Pathos, ein liebenswürdiges Kind: Für sein Vaterland, das Frankreich ist.

Und dann kommt noch einmal der Krieg in seiner ganzen kalten Größe und seiner übermenschlichen, unerbittlichen und unausweichlichen Gewalt. Eine Gaswolke geht über die Ferme, und eine kurze Spanne sieht man nur die weiße Wand und die entsetzliche Stille läßt die Knochen bis ins Mark gefrieren. Und dann sieht man nur noch die roten Kreuze an den Sanitätszügen in endloser Folge vorbeiziehen. Der Schluß des Films zeigt die fünf Männer, wie sie aus dem Trichter steigen. Einer zieht den andern an seinem Gewehr aus dem Graben und das letzte Hindernis, das Drahtverhau, zerschlagen sie mit dem Kolben und schreiten über das Schlachtfeld in den Frieden. —

Kunst und Wissen

Ada Sari

10./XII. 31.

Zehntes Meisterkonzert.

In unseren Meisterkonzerten scheint der Gesang leider eine ganz nebensächliche Rolle zu spielen, und Ada Sari ist die einzige Sängerin, die wir seit Jahren in der Philharmonie hören. Ihre großen Vorzüge als Koloratursängerin sind längst bekannt, aber so oft man der Künstlerin auch begegnet, immer steht man bewundernd vor ihrer Gesangskunst, der in technischer Hinsicht keinerlei Grenzen gesetzt zu sein scheinen. Wo eine solche ausgesprochen virtuose Begabung vorliegt, tritt das musikalische Erleben in den Hintergrund. Dieses vermißte man hauptsächlich bei Beethoven, Mozart und Grieg. Auch machte sich bei den deutsch gesungenen Liedern eine mangelhafte Kenntnis der Aussprache bemerkbar. Am Anfang des Konzertes schien die Sängerin überhaupt von irgendwelcher Indisposition beengt zu sein und konnte erst später ihre phänomenale Kunst zu vollem Glanz entfalten. Im zweiten Teil des Konzertes hatte Ada Sari auch einer Reihe kleinerer Lieder slawischer Komponisten Raum gegeben, die sie mit Anmut und feinster Klangdifferenzierung zu formen wußte. Hier wirkte die Sängerin durch den zauberhaften Wohllaut der Stimme, die selbst im zartesten Pianissimo nichts von ihrem metallischen Klang einbüßt. Spitzenleistungen des Koloraturgesanges blieben an diesem Abend die meisterhaft gebrachte Donizetti-Arie „Die Nachtigall" von Alabiew, die zu Ada Saris Glanznummern gehört, und aus der Reihe der Zugaben die halsbrecherischen Variationen über einen Straußwalzer.

Theodor Ryders erprobte Begleitung bot die rechte Ergänzung zu Ada Saris Gesang. H. E. S

Vor neuen Premieren in Lodz. Als nächste Premiere in den Kammerspielen geht das Lustspiel des Humoristen Jerome-Jerome „Miß Hobbs" unter der Regie von Dir. Borowski in Szene. Die Hauptrolle verwaltet Janina Macherska.

Der Schriftsteller Kraushaar †. Der Schriftsteller, Publizist und Historiker, Alexander Kraushaar, ist gestern in Warschau gestorben. Kraushaar gehörte zu den wenigen noch lebenden Teilnehmern des polnischen Aufstandes vom Jahre 1863.

Jetzt auch Vitamin C. Einem der Schüler des jungen norwegischen Gelehrten Dr. Ottar Rugh, der zur Zeit an der Universität Upsala arbeitet, ist es gelungen, das Vitamin C in kristallinisch reiner Form herzustellen.

Von Geld und Liebe

Roman von Grete von Saß

Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

[46

Er hob den Blick, hielt ihn für einen Moment in nachdenklichem Ausdruck auf sie gerichtet. Ueberlegte, ob er ihr nicht doch sagen sollte, daß er beabsichtigte, um Ottilie Tönnies zu werben?

Rose wurde unruhig unter seinem Blick.

„Ich muß nun gehen, Papa — verzeih."

„Nein, warte mal — ich muß dir doch sagen, was ich vorhabe: Ich will in die Großbeerenstraße zu Achims Mutter."

Sie sah ihn mit starrem Blick an.

„Zu Achims Mutter? Willst du sie etwa heiraten?"

„Ja, das will ich."

„Um Gottes willen! Tu dir und mir das nicht an. Ich laufe aus dem Hause, wenn sie hereinkommt."

„Warum das? Das begreife ich nicht." Er schüttelte den Kopf. „Du hattest deine Schwiegermutter einmal sehr gern."

„Hatte! Jetzt schon lange nicht mehr. Das mußt du doch längst bemerkt haben. Sie hat so eine unausstehliche Art mir gegenüber. Beständig hat sie etwas an mir auszusetzen, bekritelt alles, was ich tue. Nein, ich mag sie nicht." Ihre Stimme hob sich. „Ich will nicht, daß sie hier ins Haus kommt, Papa — hörst du!"

Er sprang auf. Rot im Gesicht, schrie er sie an.

„Du hast nichts zu wollen. Ich tue, was mir beliebt! Hole mir die Frau, die mir gefällt — frage nicht danach, ob es dir recht ist. Du magst ausziehen, wenn du meinst, mich mit ihr im selben Hause leben zu können. So, und nun kannst du gehen, wir haben nichts mehr miteinander zu reden!"

Sie glitt aus dem Zimmer. Ein Zittern war in ihren Gliedern. Ins nächste Zimmer stürzte sie hinein. Es war Hans-Achims Arbeitszimmer. Sie ließ sich in seinen Schreibtischsessel fallen, schloß sekundenlang die Augen.

Als sie sie wieder öffnete, fiel ihr Blick auf eine Kabinettphotographie, die auf seinem Schreibtisch stand. Es war das Bild seiner Stiefmutter. Ihre Hand streckte sich nach dem Bild der Verhaßten aus; im nächsten Augenblick lag es auf dem Boden. Das Glas des Rahmens klirrte. Das Klirren freute sie. Ihr Fuß schob sich an das Bild heran — trat auf die Rückwand des gelben Bronzerahmens, die ihr zugekehrt war.

Nun die Vernichtung vollständig war, empfand sie so etwas wie Befriedigung. Von der Straße her erklang ein Hupensignal zu ihr. Sie erhob sich.

Vom Fenster aus stellte sie fest, welches Auto vorgefahren war: ihres oder das ihres Vaters. Es war ihr weißer Mercedeswagen. Sie eilte in ihr Zimmer, um sich zur Ausfahrt umzukleiden.

„Der gnädige Herr wartet bereits seit einer halben Stunde", sagte die Zofe, die ihr beim Ankleiden half.

Mit dem gnädigen Herrn war Andree Costa gemeint.

„So beeilen Sie sich, Nina."

Sie blickte in den Spiegel. Ihr dunkles Gesicht glühte vor innerer Erregung. Ihre Augen flammten noch immer. So werde ich ihm gefallen, dachte sie, und lächelte ihrem Spiegelbilde zu. Ihre Zähne schimmerten weiß hinter den rot geschminkten Lippen.

„Fertig, Nina?"

„Fertig, gnädige Frau! Nein, bitte noch einen Augenblick. Ein Tröpfchen Safranor aufs Taschentuch. So, bitte!"

Rose stopfte das duftende Spitzenläppchen in ihr Brokattäschchen.

Bewunderung malte sich auf Costas Gesicht, als er Rose sah. Die tat ihr gut. Sie trug stets Verlangen danach, daß man sie bewunderte.

Hans-Achim tat es schon lange nicht mehr. Er preßte auch niemals seine Lippen so heiß auf ihre Hand, wie Costa das eben tat. Bewunderung und Zärtlichkeiten gab es schon lange nicht mehr zwischen ihnen. Hatte er sie überhaupt je bewundert? Nein! Er war ein nüchterner, langweiliger Peter. Gar nicht an ihn denken — das verdarb ihr die Stimmung.

Sie lächelte Costa an.

„Jetzt wollen wir eine Stunde Kunst genießen, und danach lade ich Sie ein zu einem Frühstück. Ich denke, das nehmen wir in Adlon."

Ihm war es recht. Wenn man ihm nur das Frühstück zahlte!

In der Galerie führte er sie herum, erklärte ihr jedes Bild, nannte die Namen der Künstler.

Sie hatte wenig Kunstverständnis, staunte die Bildwerke an, ohne jegliches Empfinden für ihre Schönheiten. Sie glaubte ihm aufs Wort, wenn Costa bei dem einen oder anderen bemerkte:

„Ueberholte Kunst — längst veraltet. Mählich ringt sich doch eine ganz neue Richtung durch. Und das ist gut. Zum Kampf Berufene sind am Werk. Uebrigens: auf der nächsten Ausstellung wird mein Bild ‚Die Gerechtigkeit' prangen."

„Es ist also angenommen?" fragte Rose entzückt.

Er nickte.

Rose wußte, er fühlte sich auch als Berufener. Ihre Hand, die auf seinem Arm lag, drückte ihn leise.

„Ich freue mich", sagte sie, „ach, ich bin ja so stolz auf Sie. Mein heißester Wunsch ist es, Sie recht bald auf dem Gipfel Ihres Ruhmes zu sehen."

Er lächelte geschmeichelt, ein ganz klein wenig verschämt. Sah sich spähend um, ob man unbeobachtet sei, und nahm dann ihre Hand, um einen heißen Kuß daraufzupressen.

„Ich danke Ihnen für Ihr Interesse — es ist so wohltuend. Daß ich es nur nie verliere."

„Nie", sagte sie.

Und ihre Blicke senkte sich ineinander.

Andree Costa spürte ein leise nagendes Gefühl in seinem Innern. War es das Herz? Aber nein. Der Magen war es. Er hatte Hunger. Ganz einfach Hunger.

(Fortsetzung folgt.)

Die Welt ehrt Marconi

Heute eine Weltrundfunkveranstaltung

Musik aus allen Erdteilen

Am heutigen Sonnabend, von 21 bis 23.30 Uhr, wartet der Radioteilnehmer eine Rundfunkveranstaltung, wie sie noch nicht da war. Zur Erinnerung an die Absendung der ersten Radiodepesche von Europa und Amerika, die vor 12 Jahren stattfand, und zu Ehren des großen Rundfunkforschers Marconi veranstaltet der Rundfunk in der ganzen Welt eine musikalische Feier, an der sich die Sender aller Erdteile beteiligen werden. Die Zentralstelle, die diese Feier übertragen wird, ist der amerikanische Großsender Schenectady. Von diesem Sender werden die größten Radiostationen von Europa, Asien, Afrika, Amerika und Australien die Veranstaltung übernehmen.

Jedes Land beteiligt sich an dieser Weltrunkfunkfeier mit einer Sendung von 8 Minuten Dauer. Polen wird eine 4 Minuten dauernde Ansprache des Generaldirektors des „Polskie Radio", Zygmunt Chamiec, in englischer Sprache senden, sowie die Polonaise aus der Oper „Halka" von Moniuszko, ausgeführt vom Warschauer Philharmonischen Orchester unter der Leitung von Kapellmeister Fitelberg. Besonders interessant ist dabei, daß die Rundfunkhörer in Polen diese Darbietung des Warschauer Senders nicht direkt aus Raszyn empfangen werden: die Sendung wird nämlich durch Radio auf kurzer Welle und auf dem Kabelwege erst nach Schenectady geleitet, und diese Station ist erst der eigentliche Sender.

An der Feier nehmen u. a. die Sender von Berlin, Paris, London, New York, Rom, Madrid, Tokio, Rio de Janeiro, Manila, Caracassa, Honolulu, Ottawa, Buenos Aires, Sidney teil.

SPORT und SPIEL

cs. **Sportkalender für heute und morgen:** Sonnabend, Boxen: Im Saal der "Union„ (Północnastr.) um 19 Uhr Fortsetzung des „Ersten Boxerschritts".

Sonntag, Boxen: Im Saal der „Union" (Północna) um 11 Uhr vorm. Halbfinale und um 18 Uhr Endtreffen des „Ersten Boxerschritts".

Sportspiele: Im Saal in der Nowo-Targowa am 15 Uhr Fortsetzung der Treffen im Damen- und Herrennetzball um den Pokal des Polnischen Sportspielverbandes. Um 11 Uhr auf dem Sportplatz in der Nowo-Targowa Endtreffen im Damen- und Herrenkorbball um den Eintritt in die A-Klasse zwischen Makkabi und Geyer.

Fußball: Auf dem Sportplatz von Kruschender in Pabianice erstes Finaltreffen um den Meistertitel der C-Klasse zwischen Kruschender und WIMA II.

Eishockey: Um 13 Uhr auf dem Sportplatz LKS Treffen zwischen LKS und Triumpf. Beginn 11 Uhr vorm.

b. m. **Die gestrigen Boxkämpfe im Helenenhof.** Der „Erste Schritt" des Lodzer Nachwuchses fiel über Erwarten gut aus, denn die interessierten Klubs sandten technisch gut vorgebildetes Material, welches zu berechtigten Hoffnungen Anlaß gibt. Die technischen Resultate des ersten Tages lauten: Bantamgewicht: Lipinski (IKP) — Brutman (Bar-Kochba): Brutman siegt nach Punkten; Olczak (Sokol) — Szymszewicz (Bar-Kochba): Olczak siegt nach Punkten; Federgewicht: Szczepanski (Geyer) — Czamanski (Bar-Kochba): Czamanski siegt haushoch nach Punkten; Kzymanski (Tomaschow) — Gralak (IKP): Der Tomaschower stellt sich nicht, Gralak kommt valcover in die Vorrunde; Leichtgewicht: Bombierz (Tamoschow) — Gabrysiak (IKP): Bombierz stellt sich nicht zum Kampf, so daß Gabrysiak valcover gewinnt; Płociennik (Sokol) — Miller A. (IKP): Miller siegt verdient nach Punkten; Zak (IKP) — Librach (Bar-Kochba): Zak siegt verdient nach Punkten; Chmielewski A. (IKP) — Wozniakiewicz (Geyer): Wozniakiewicz siegt nach Punkten; Krykis (Zjednoczone) — Biernaciak (IKP): Turmhoher Punktsieger Biernaciak; Brauer (IKP) — Giertel (IKP): Brauer stellt sich nicht ein, so daß Giertel valcover in die Vorrunde kommt; Tuleta (IKP) — Owczarek (IKP): Tuleta wird tief getroffen, so daß Owczarek disquilifiziert wird; Mittelgewicht: Majer F. (Geyer) — Gozdzik (Tomaschow): Majer siegt nach Punkten.

b. m. **Die Boxsektion von Geyer kämpft morgen in Hohensalza.** Heute begibt sich die Boxsektion des Sp.-Kl. L. Geyer nach Hohensalza, wo sie am Sonntag gegen „Goplania" ein Mannschaftstreffen austragen wird. Die Lodzer starten in folgendem Bestande: Wojciechowski, Kustosz, Juras, Gawin, Lipiec, Majer J. und Szklarek.

b. m. **Ein Lodzer auf der Olympiade in Los Angeles.** Nach Erklärungen des Präses des Polnischen Olympiadekomitees Oberstleutnant Glabisz wird mit der Teilnahme des Lodzer Boxers Chmielewski (IKP) ernsthaft gerechnet. Außer Chmielewski sollen noch Kazimierski (Warschau) und Rudzki (Lipiny) fahren.

cs. **Polnische Hockeyspieler nach Wien.** Unter Leitung ihres Verbandskapitäns begibt sich heute die polnische Hockey-Auswahlmannschaft in folgender Aufstellung nach Wien: Sokolowski, Materski, Maurer, Nowak, Krüger, Sabinski, Ludwiczak, Godlewski, Marchewczyk. In der polnischen Mannschaft, die am Montag und Dienstag zwei Treffen in Wien austrägt, befindet sich auch Tupalski.

Hallenschwimmwettkämpfe aller Lodzer und Zgierzer Sportvereine

Wie wir bereits berichteten, finden am morgigen Sonntag die ersten großen Hallenschwimmwettkämpfe im Zgierzer Bassin statt. Es nehmen alle Sportvereine teil, so haben schon zugesagt: L. K. S., Makkabi (Lodz), der Zgierzer Sportklub „Excelsior", der Zgierzer Sportverein „Viktoria", Makkabi (Zgierz) und der Veranstalter „Triumph" mit seiner jungen Schwimmsektion. An der Spitze der Schwimmer stehen natürlich Ginter (LKS.), Petrak und Kudzielka (Triumph) und Riedel (Zg. Sp.-V.). Von den Damen sind die besten Frl. Posselt (Zg. Sp.-V.) und Frl. Stüldt, Marga Jungnick und Ruth Hochbaum (Triumph). Die Wettkämpfe finden um 17,30 im Zgierzer Bassin statt.

Trotz Zamora

triumphiert England 7:1 vor 70 000 Zuschauern.

Als die Spanier auf dem Platz von Arsenal in London sich den Engländern zum Länder-Fußballspiel stellten, werden sie sich verwundert umgesehen haben, wie der so berühmte englische Rasen sich verändert hatte. Die ganze Mitte des Spielfeldes war eine breiige, schwere Erdmasse. Vor den beiden Toren hatte man Sand gestreut, und nur an den Rändern des Spielfeldes sah man einen spärlichen grünen Streifen. Da die Südländer zwar Rasen-, aber keine aufgeweichten Plätze gewohnt sind, bedeutete dies für sie schon ein großes Handikap, bevor das Spiel überhaupt begonnen hatte.

Dies wurde den 70 000 Zuschauern auch sofort nach Beginn des Spieles nachdrücklich bewiesen, denn es waren noch keine sechs Minuten vorbei, da mußte der etwas nervöse Zamora schon zweimal den Ball aus dem Netz holen. Das erste Mal war der Halblinks Johnson der glückliche Schütze und das zweite Mal hatte Englands Sturmdirigent Dean „persönlich" die Ausführung übernommen. Der spanische Tormann mit dem großen Ruhm und dem noch größeren Wochenlohn, Zamora, war doch etwas verdutzt, als er so leicht geschlagen war. „Diese beiden Tore hätte bei uns in Schottland jeder Torwärter der ersten oder zweiten Liga gehalten", sagte der schottische Pressevertreter.

Die Spanier (die übrigens durch das Fehlen ihres hervorragenden Verteidigers Giriracos geschwächt waren) kamen jetzt mehr zu Wort und demonstrierten, daß sie namentlich im Kopfspiel vorzügliches leisten können. Manchmal ging der Ball die ganze Stürmerreihe von Kopf zu Kopf, ohne den Boden zu berühren. Aber vor dem Tor Englands waren dann die beiden Verteidiger doch nicht zu überwinden. Im Gegenteil zeigte die englische Mannschaft, daß ihre Einstellung, mehr rationelles Kombinationsspiel vorzuführen, als künstlerische Einzelleistungen zu zeigen, in einem Länderspiel doch das richtigere ist. Aus einem solch feinen Zusammenspiel entstand denn auch kurz vor Halbzeit das dritte Tor für England durch Dean und Smith.

Da man den Engländern in der Pause nochmals klar vor Augen geführt hatte, daß ein sehr eindrucksvoller Sieg errungen werden müßte, legten sie nach Wiederbeginn eine noch schnellere Fahrt vor. Es sah aussichtsloser von Minute zu Minute für die Roten aus. Crooks, Dean, Johnson und nochmals Crooks sandten den Ball in Zamoras Heiligtum, der statt ruhiger immer nervöser wurde. Da jetzt der Klassenunterschied zwischen den kontinentalen Gästen und den Engländern genügend unter Beweis gestellt war, ließen die Sieger „beruhigt" etwas im Spiel nach.

Eine solche Ruhepause benutzte geschickt der spanische Linksaußen Gorostica und sorgte für den Ehrentreffer.

Cilly Aussem schwer erkrankt

Aus Südamerika, wo die deutsche Spitzenspielerin und Weltmeisterin Cilly Aussem mit ihrer Kölner Sportkameradin Irmgard Rost eine überaus erfolgreiche Gastspielreise absolvierte, kommt die Meldung, daß Cilly schwer erkrankt ist. Sie hatte sich bereits im November in dem ungewohnten Klima eine schwere Grippe zugezogen, an deren Folgen sie noch bis vor kurzem litt. Nun haben die Aerzte bei der jungen Kölnerin, die sich in letzter Zeit gar nicht wohl fühlte, einen Leber-Abseß festgestellt, und voraussichtlich wird eine Operation notwendig sein. Die zu Weihnachten geplante Rückkehr von Frl. Aussem und Frl. Rost wird sich aus diesem Grunde um mehrere Wochen verzögern.

Aus dem Reich

Zwei Todesurteile

Am 21. November ließ sich ein gewisser Czaplinski von dem Droschkenkutscher Koncik aus Krakau nach Wieliczka fahren. Unterwegs überfiel Czaplinski den Kutscher, beraubte ihn, um ihn dann übel zugerichtet am Wege liegen zu lassen. Ein ihn verfolgender Polizist wurde von Czaplinski gleichfalls überwältigt und verwundet. Schließlich gelang es doch, Czaplinski festzunehmen. Vom Standgericht wurde er zum Tode verurteilt.

*

In der letzten Sitzung des Wadowitzer Gerichtshofes wurde der Bauernsohn Andreas Sarna aus Makow wegen Mordes an seiner Geliebten Marjanna Cebulak aus Ansczyn zum Tode verurteilt. Der Verurteilte hatte in der Nacht zum 2. Juli seine Geliebte, die sich Mutter fühlte, im Felde, wohin er sie bestellt hatte, ohne weitere Erklärungen durch Steinschläge auf den Kopf betäubt und sie dann an einem Baum aufgehängt, um Selbstmord vorzutäuschen. Durch die Zeugenaussagen wurde der Angeklagte der Tat überführt. Gegen das Urteil ist Kassation angemeldet worden. Nach der Verhandlung lief der Verurteilte mit erhobenen Händen zum Richtertisch und bat, man möge ihn am nächsten Tage hängen.

Drei Banditen gefaßt

p. Der 22 Jahre alte Wladyslaw Pietras, der sich vorgestern abend auf dem Wege nach seinem Heimatdorf Wólka Rusiecka, Gem. Brzeznica, Kreis **Radomsko**, befand, wurde von drei mit Revolvern bewaffneten Banditen überfallen, die ihm 20 Zloty und eine Flasche Schnaps raubten. Pietras verständigte sofort die nächste Polizeiwache, die in der Nähe die drei Banditen, die sich an dem Schnaps gütlich taten, festnahm. Es sind dies der 25 Jahre alte Leon Bednarek, der 24 Jahre alte Piotr Wlodarczyk und der 25 Jahre alte Franciszek Kluczny.

Solider Bau

In den Abendstunden stürzte infolge starken Wasserandrangs das Mittelstück der über die Drewenz bei Thorn erbauten Brücke ein. Opfer an Menschenleben wurden nicht verzeichnet. Die Brücke, die eine Länge von 15 Metern besitzt, sollte dieser Tage dem Verkehr übergeben werden.

a. **Alexandrow.** Autobus überrennt Bauernwagen. Auf der Chaussee zwischen Alexandrow und Poddembice überrannte der Autobus L. D. 83,228 einen Bauernwagen, auf dem drei Personen saßen, darunter der Besitzer des Fuhrwerkes Jan Tomczak. Der Wagen ging in Trümmer, und die Insassen wurden in den Straßengraben geschleudert. Alle drei erlitten erhebliche Verletzungen und mußten in ein Krankenhaus übergeführt werden. Bei dem Zusammenstoß wurde auch der Autobus erheblich beschädigt.

Lodzer Börse

Lodz, den 11. Dezember 1931.

Valuten

	Abschluß	Verkauf	Kauf
Dollar	8,91	—,—	—,—

Verzinsliche Werte

4% Investitionsanleihe	—,—	78,00	77,50
4% Prämiendollaranleihe	—,—	43,00	42,50

Bankaktien

Bank Polski	—,—	102,50	102,00

Tendenz etwas fester.

Warschauer Börse

Warschau, 11. Dezember 1921.

Valuten

Dollar: Transaktion 8,90½. Verkauf 8,90⅝. Kauf 8,88⅛.

Schecks

Amsterdam	360,75	New York-Kabel	8,924
Berlin	211,00	Paris	35,07
Brüssel	—,—	Prag	26,42
Bukarest	—,—	Rom	45,96
Danzig	173,70	Stockholm	—,—
London	29,70	Wien	—,—
New York	8,917	Zürich	173,90

Umsätze unter Mittel. Tendenz für europäische Devisen fester. Der amtliche Dollarkurs gestiegen. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,90¾. Goldrubel 5.02—5,00. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devise Berlin zwischenbanklich 211,15. Deutsche Markscheine privat 209,50

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	29,75—29,50
4% Investitionsanleihe	77,50
4% Serien-Investitionsanleihe	84,50
5% Konversionsanleihe	40,00
4% Dollar-Prämienanleihe	42,50—42,25
7% Stabilisationsanleihe	52,50—51,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Pfandbr. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94.—
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94.—
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94.—
7% Pfandbr. der Bank Rolny	83,25
4½% Bodenkreditpfandbriefe	39,25
8% Pfandbriefe der Stadt Warschau	61,50—60,60
8% Pfandbriefe der Stadt Czenstochau	53,50
10% Pfandbriefe der Stadt Lublin	70,50
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	58,50

Aktien

Bank Polski	104,00	Lilpop	—,—

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe vorwiegend schwächer. Aktienumsätze gering.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Nachm.: „Mieszkanie Zojki", abends: „Sprawa Dreyfusa",

Teatr Kameralny. — Nachm.: „Hau-Hau", abends: „Ona czy jej siostra".

Teatr Popularny. — „Urwis".

Teatr Popularny (Geyer). — „Dom podrzutków".

Teatr „Coctail". — Keine Vorstellung.

p. **Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.** K. Leinwebers Nachf. (Platz Wolnosci 2), J. Hartmanns Nachf. (Mlynarskastraße 5), W. Danieleckt (Petrikauer Straße 127), A. Berelmann (Cegielnianastraße 32), J. Cymer (Wulczanskastr. 37), F. Wojcicki (Napiurkowskistraße 27).

England reformiert seine Baumwollindustrie

In der englischen Baumwollindustrie werden zur Reform dieses Wirtschaftszweiges umfassende Massnahmen geplant. Die Organisationen der englischen Baumwollindustrie haben gestern in einer Ausschusssitzung näheres über diese Reformpläne mitgeteilt. Danach sollen die Baumwollfabriken organisatorisch zusammegefasst und überflüssige Anlagen und Maschinen ausgeschieden werden. Es sollen Mittel bereitgestellt werden, um die überflüssigen Industrieanlagen aufzukaufen und stillzulegen. Die Mittel will man durch Anleihen aufbringen, an denen sich alle englischen Textilfirmen beteiligen sollen. Ausserdem beabsichtigen die Baumwollindustriellen, der englischen Regierung ein Gesetz vorzuschlagen, durch welches die Stillegung eines wesentlichen Teiles der englischen Baumwollfabriken erleichtert werden soll.

Um die Verhängung von Strafen durch das Spinnerkartell

l. Vorgestern berichteten wir von einem Prozess der Akt.-Ges. „Rudzka" gegen das Spinnerkartell. Rechtsanwalt Leon Śliwinski hatte im Namen der Klägerfirma um Aufhebung einer Strafe ersucht, die vom Spinnerkartell gegen die Firma „Rudzka" wegen Nichteinhaltung der Verkaufsnormen verhängt wurde. Ein in dieser Frage vorher eingesetztes Schiedsgericht hatte die Strafe bestätigt. Gestern gab nun das Bezirksgericht in dieser Angelegenheit die Entscheidung bekannt. Danach stellte es sich auf den Standpunkt des Schiedsgerichts und bestätigte gleichfalls die Strafe. Wie wir erfahren, wird die Firma „Rudzka" Berufung einlegen.

Statut des Spinnerkartells angenommen

× Vorgestern fand unter dem Vorsitz von Dir. Lachert eine Vollversammlung der Vereinigung der Baumwollproduzenten in Polen statt, an der 36 Spinnereibesitzer teilnahmen, die 235 von 243 Stimmen vertraten. Nach Verlesung des Protokolls der vorigen Hauptversammlung vom 27. Mai entstand eine lebhafte Debatte, in deren Verlauf Rechtsanwalt Leon Śliwinski den von einigen Firmen unterstützten formellen Antrag in Sachen einer Aenderung des Protokolls einbrachte. Und zwar sollte festgestellt werden, dass die vorige Vollversammlung das Statut nicht bestätigt hat. Der Antrag wurde protokolliert. Nach längerer Besprechung genehmigten die Versammelten den Kassenbericht für den 30. Juni laufenden Jahres, worauf der Vorsitzende der Vereinigung, Dir. Lachert, den Verwaltungsbericht für die verflossene Zeit ablegte. Das Statut wurde bestätigt und von allen Anwesenden unterzeichnet. Zu den freien Anträgen schlug Dir. Lachert vor, die Gebühren für Spindeln bei zwangsweisem Claering von 1,25 Dollar auf 75 Cent herabzusetzen. Auch dieser Antrag wurde einstimmig angenommen. Die erwähnte Herabsetzung der Gebühren ist ganz besonders für die mittleren und kleinen Spinnereien vorteilhaft.

Erhöhung des Einfuhrzolls für Garn gefordet

ag. In letzter Zeit erschien im Zusammenhang mit dem Valutasturz in einzelnen Ländern auf dem polnischen Markt ausländisches Baumwollgarn, vorwiegend englisches. Dieses Garn kann dank des Kurssturzes mit der hiesigen Ware erfolgreich konkurrieren, so dass es hier in grösseren Mengen Absatz findet. Der Verband der Textilindustrie in Polen wandte sich im Zusammenhang damit an das Handelsministerium mit dem Ersuchen, die Zollgebühren für eingeführtes Baumwollgarn möglichs schnell zu erhöhen.

Z. **Ein Prozess „Żyrardow" gegen „Scheibler und Grohmann".** Im Dezember 1929 lief im Handelsgericht eine Klage der Aktiengesellschaft „Żyrardow" gegen die Industriewerke von „Scheibler u. Grohmann" wegen der Herstellung und des Verkaufs von Waren ein, die eine Nachahmung der Żyrardower Waren seien. Die Klägerin verlangte die sofortige Einstellung der weiteren Fabrikation dieser Stoffe und die Zuerkennung einer Entschädigungssumme in Höhe von 10 000 Zł., vor allem aber die Sicherstellung der Forderung durch gerichtliche Beschlagnahme der Waren der Firma Scheibler und Grohmann. In der Klageschrift erwähnte die Firma „Żyrardow", dass ihre Waren bis in die kleinsten Einzelheiten nachgeahmt worden seien, wobei es sich um besonders populäre Warensorten handele, und zwar um Handtücher, Leinen für Decken und Säcke, die jetzt noch guten Absatz finden. Gestern wurde diese Angelegenheit vom Handelsgericht verhandelt, wobei beschlossen wurde, die Forderung auf Grund der Aussagen der Sachverständigen abzulehnen und den Industriewerken von „Scheibler und Grohmann" 700 Zł. Prozesskosten zuzuerkennen.

ag. **Tagung der Handelsvertreter.** Heute beginnt in **Warschau** die dritte Tagung der Föderation der Handelsvertreter in Polen, an der als Lodzer Vertreter die Herren: Ing. Gross, Hoffmann, Neumark und Dir. Heymann teilnehmen. Während der Beratungen werden u. a. folgende Vorträge stattfinden: „Die Steuergesetzgebung von heute im Verhältnis zum Kommissionshandel und zu den Handelsvertretern" von Dir. Heymann (Lodz), „Die Krise und deren Folgen" von Stanisław Förster (Lodz) und „Die zivilrechtliche Lage des Kommissionshandels und der Handelsvertretung" von Henryk Neumark (Lodz). Nach den Referaten werden Wahlen und freie Anträge zur Erledigung gelangen.

Zinsherabsetzung in Danzig. Die Danziger Bankenvereinigung hat beschlossen, entsprechend dem Vorgehen im Reich mit Wirkung vom 15. Dezember die Habetzinsen für Guldenguthaben um ½ auf 2,5 v. H zu senken.

Die Not der englischen Schiffahrt

London, 11. Dezember.

Die englische Presse unterrichtet, dass die Entscheidung der Gunard-Linie, den Bau ihres 73 000 Tonnendampfers einzustllen, den Stolz und die Hoffnung des englischen Volkes schmerzlich berühre. England habe mit der baldigen Wiedergewinnung des Blauen Bandes gerechnet. Die Blätter sprechen sich fast alle für eine Regierungshilfsmassnahme zur Fortsetzung des Baues des Schiffes aus.

Im Unterhaus trat der sozialistische Abg. Maxton ebenfalls für die Fortsetzung des Baues mit einer finanziellen Unterstützung ein.

Posener Getreidebörse

Preise Parität Posen: Roggen 600 Tonnen 27,25, Weizen 75 Tonnen 24.75, Gerste A 20.75—21.75, Gerste B 22.25—23.25, Braugerste 25.50—27, Hafer 24.52—24.75, Roggenmehl 65% 30.50—40.50, Weizenmehl 65% 37.25—39.25, Roggenkleie 17.25—17,75, Weizenkleie 15.75—16.75, Weizenschale 16.75—17.75, Raps 34—35, Viktoriaerbsen 25—29, Folgererbsen 30—34, Fabrikkartoffeln 21 Groschen. Stimmung ruhig.

Kirchliche Nachrichten

Trinitatis-Kirche. Sonntag, vorm. 9,30 Uhr: Beichte. 10 Uhr: Hauptgottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor Schedler. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl in polnischer Sprache. P. Kotula. Nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. P. Wannagat. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. P. Schedler. **In der Armenhauskapelle,** Narutowiczstraße 60. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Lesegottesdienst. **Jungfrauen-Heim,** Konstantinerstr. 40. Sonntag, nachm. 4,30 Uhr: Versammlung der Jungfrauen. P. Schedler. **Konfirmandensaal.** Sonntag, abends 7,30 Uhr: Versammlung des Jugendbundes. Pastor-Vik. Schmidt. **Bethaus in Zubardz,** Sierakowskistraße 3. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst nebst hl. Abendmahl. Pastor-Vik. Schmidt. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. P. Wannagat. **Kantorat (Baluty),** Zawiszastr. 39. Donnerstag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. P.-V. Schmidt. **Zdrowie.** Haus Sonnenberg, Sonntag, vorm. 10 Uhr: Gottesdienst. P. Wannagat. Die Amtswoche hat Herr Pastor Schedler.

Ev.-luth. Diakonissenanstalt, Pulnocna 42. 3. Adventssonntag. 10 Uhr vorm.: Gottesdienst. Pastor B. Löffler.

Radogoszcz. 3. Advent: Bethaus, Gottesdienst mit hl. Abendmahl um 10 Uhr. Pastor-Vikar Eug. Jungto. **Gemeindesaal,** Zgierska 162. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 4 Uhr: Adventsvesper, Pastor A. Falzmann. Dienstag, 7,30 Uhr: Gemeinschaftsstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jungfrauenstunde.

Evangelische Brüdergemeine. Jeromskiego 56. Sonntag (3. Advent), 10 Uhr: Kindergottesdienst, 3 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 7 Uhr: weibl. Jugendbund. **Pabianice,** Sw. Jana 6. Sonntag, 9 Uhr: Kindergottesdienst, 2,30 Uhr: Predigt. Pred. Hildner. **Konstantinow,** Dluga 14. Dienstag, 7,30 Uhr: Predigt. Pfr. Preiswerk.

St. Johannis-Kirche. (Geöffnet täglich von 7 Uhr früh bis 1 Uhr nachm.). Sonntag, 9 Uhr früh: Jugendgottesdienst. P. Doberstein. Vorm. 9.30 Uhr: Beichte, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit Feier des hl. Abendmahls. Konsistorialrat Dietrich. Mittags 12 Uhr: Gottesdienst in poln. Sprache. Past. Ostermann. Nachm. 3 Uhr: Kindergottesdienst. Konsist. Dietrich. Nachm. 4 Uhr: Taufgottesdienst. Konsist. Dietrich. Abends 6 Uhr: Gottesdienst. Pastor Doberstein. Abends 7,30 Uhr: Kirchenkonzert zu Gunsten der Weihnachtsbescherung. Mittwoch, 8 Uhr abds.: Bibelstunde. Past. Ostermann. Donnerstag, 8 Uhr abends: 3. Adventsvesper mit Gesängen der Schule d. Deutschen Gymnasiums. Konsist. Dietrich. **Stadtmissionssaal.** Dienstag, 6 Uhr abends: Frauenbund. Pastor Ostermann. 8 Uhr abends: Helferstunde. Konsist. Dietrich. Donnerstag, nachm. 5 Uhr: Kinderadventsfeier mit Lichtbildern. Konsist. Dietrich. Freitag, 8 Uhr abends: Vortrag. P. Doberstein. Sonnabend, 8 Uhr abds.: Gebetsgemeinschaft. Konsist. Dietrich. Donnerstag, 6,30 Uhr: Versammlung der ehemaligen Konfirmandinnen. Past. Lipski. Dienstag, 6,30 Uhr: Versammlung ehemaliger Konfirmanden. Pastor Doberstein. **Jünglingsverein.** Sonntag, 8 Uhr abends: Vortrag. Pastor Ostermann. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibelst. Pastor Doberstein. **Neues Jugendheim des Jungfrauenvereins.** Sonntag, nachm. 3,30 Uhr: 2. Basartag des Jungfrauenvereins. Aufführung des Krippenspieles „Ehre sei Gott in der Höhe" und des Märchens „Rotkäppchen", sowie lebende Bilder. Verkauf von Handarbeiten und Kinderspielwaren. Reichhaltiges Büfett. Religiöse Ansprache. Konsist. Dietrich. Sonntag, 7 Uhr abends: Lichtbildervortrag „Advent und Weihnacht in der christl. Kunst". Konsist. Dietrich. Montag, 8 Uhr abends: Adventsstunde mit Vortrag. Konsist. Dietrich. Mittwoch, 5 Uhr nachm.: Versammlung des Mädchen-Sternenbundes. Nachm. 5 Uhr: Versammlung der Mädchenjungschar. Freitag, nachm. 6 Uhr: Versammlung der luth. Absolventinnen der Mittelschulen, sowie aller welche eine Mittelschule bis zur 5. Klasse incl. besucht haben. Auch Schülerinnen der höheren Klassen des Gymnasiums sind herzlich willkommen. Vorberatung in Angelegenheit der Gründung eines luth. Töchtervereins, Konsistorialrat Dietrich. **Karolew.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. P. Lipski. Freitag, abends 6 Uhr: Frauenstunde, Lehrer Schwartz. **Andrzejow.** Mittwoch, 5,30 Uhr nachm.: Bibelstunde. P. Lipski.

St. Matthäi-Kirche. Sonnabend, 7 Uhr abends: Männl. und weibl. Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt. Vorbereitungsstunde im Frauenbund, Matthäisaal. 7 Uhr abends. Pastor A. Löffler. Sonntag, 10 Uhr vorm.: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor A. Löffler. 2,30 Uhr nachm.: Kindergottesdienst. P. A. Löffler. Die Taufen werden von 3.30—5 Uhr nachm. vollzogen. Past. A. Löffler. 5 Uhr nachm.: Männl. und weibl. Jugendbund. Pastor-Diak. Berndt, 6 Uhr abends: Abendgottesdienst. Pastor-Diak. Berndt. 7 Uhr abends: Adventsfeier im Matthäisaal. Pastor A. Löffler. Montag, 6 Uhr abends: Frauenbund. P. A. Löffler. 7 Uhr abends: Männerverband. Past.-Diak. Berndt. Dienstag, 8 Uhr abends: Helferstunde. Pastor-Vik. Petznik. Mittwoch, 8 Uhr abends: Bibelstunde im Matthäisaal. Pastor-Vik. Petznik. **Chojny.** Sonntag, 2,30 Uhr nachm. Pastor-Diak. Berndt.

Ev.-Luth. Gemeinde in Ruda Pabianicka. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Hauptgottesdienst verb. mit Feier des hl. Abendmahls in der Kirche. Pastor Zander, vorm. 10.30 Uhr: Gottesdienst in Rokicie. Pr. G. Jäkel. nachm. 3 Uhr: Adventsfeier, veranstaltet von beiden Kindergottesdienstkreisen Ruda und Rokicie im Betsaal. Pastor Zander. Montag, 7,30 Uhr: Jugendstunde in der Pfarrkanzlei. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstd. in Rokicie. Pastor Zander. Donnerstag, 7,30 Uhr: Helferstunde.

Christliche Gemeinschaft in Ruda Pabianicka, Betsaal Neu-Rokicie. Sonntag, vorm. 9 Uhr: Gebetsversammlung, nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Montag, 4 Uhr nachm.: Frauenbund, 7,30 Uhr abends: Jugendbundstunde für Jungfrauen. Mittwoch, nachm. 4 Uhr: Kinderbund. Sonnabend, abends 7,30 Uhr: gemischte Jugendbundstunde.

Ev.-luth. Kirche zu Pabianice. 3. Advent. 9,30 Uhr: Beichtgottesdienst, 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Text: Matth. 11, 2—11. (Thema „Woran erkennt man es daß Jesus der wahre Heiland ist?") Pastor R Schmidt. 2 Uhr: Kindergottesdienst. 6 Uhr: Evangelisationsvortrag von Pastor R. Schmidt über: „Anders mußt du werden, sonst kommst du nicht in Gottes Reich!", 6,30 Uhr: Jungfrauenverein. Vortrag von Pastor Horn über Edison. Dienstag, 7 Uhr: Besprechung des Themas „Jesus, das Reis aus dem Stamme Isais", für den Jugendbund für E. E. Pastor Schmidt Donnerstag, 7 Uhr abends: Blaukreuzstunde für die Gemeinschaft. P. R. Schmidt. Freitag, 8 Uhr abends: Bibelstunde für den Jünglingsverein. Pastor R. Schmidt. **Bethaus in Zofjuwka.** 3. Adventssonntag. 10 Uhr: Hauptgottesdienst mit hl. Abendmahl. Pastor-Vikar Horn. **Kudrowice.** Dienstag, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst bei Herrn Engelhorn. Pastor-Vikar Horn. **Laskowice.** Mittwoch, abends 6 Uhr: Abendgottesdienst bei Herrn Kirsch. Pastor R. Schmidt.

Ev.-luth. Freikirche, St. Pauli-Gemeinde. Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. Missionsdirektor P. Bodamer, nachm. 2,30 Uhr: Kindergottesd., abends 7 Uhr: Jugendunterweisung. Cand. theol. Lelke. Mittwoch, abends 7,45 Uhr: Bibelstunde. P. Maliszewski. **Zubardz,** Prusa 6. Sonntag, nachm. 3 Uhr: Gottesdienst. Cand. theol. Lelke. **St. Petri-Gemeinde.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. P. Lerle, nachm. 2 Uhr: Kindergottesdienst, 5 Uhr: Jugendunterweisung. Mittwoch, 7,30 Uhr: Bibelstunde. P. Lerle. **Dreienigkeits-Gem. Andrespol.** Sonntag, vorm. 10,30 Uhr: Gottesdienst. P. Müller, nachm. 2 Uhr: Kindergottesd. Donnerstag, 6 Uhr: Bibelstunde. Pastor Müller.

Missionsverein „Bethel", Nawrot 36, linke Off., 1. Stock. Sonntag, nachm. 5,15 Uhr: Predigtgottesdienst in deutscher und polnischer Sprache. Montag, abends 7,30 Uhr: Tabeaverein. **Dienstag, abends 8 Uhr: Bibelstunde in deutscher Sprache.** Donnerstag, abends: Bibelstunde für Israeliten. Freitag, abends religiös-ethischer Vortrag für Israeliten. Sonnabend nachm. 2 Uhr: Kinderstunde für jüdische Kinder, nachm. 5 Uhr: Vortrag für Israeliten, anschließend Frauen- und Mädchenstunde für Israelitinnen.

Missionshaus „Pniel", Wulczanska 124. Sonnabend, 7 Uht abends: Lichtbilder-Vortrag. Sonntag, 4,30 Uhr nachm.: Advents-Andacht. Dienstag, 8 Uhr abends: Bibel- und Gebetsstunde. Freitag, 5 Uhr nachm.: Frauenstunde und außerdem die Stunden für Juden. Jedermann ist herzlich willkommen!

Evangelische Chreisten, Lonkowa 1a. Sonntag, 10 Uhr vorm. Predigtgottesdienst. Pred. A. Bergholc, nachm. 2,30 Uhr: Sonntagschule, nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Pred. A. Bergholc. Freitag, 7 Uhr abends: Bibelstunde. **Radogoszcz,** Sadowa 11. Dienstag, 7 Uhr abends: Gebetstunde.

Christliche Gemeinschaft innerhalb der ev.-luth. Landeskirche. Kopernika 8. Sonnabend, 7,45 Uhr: Jugendbundstunde für Jünglinge und junge Männer. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetstunde. Nachm. 4,30 Uhr: Jugendbundstunde für Jungfrauen. abends 7,30 Uhr: Deklamatorium „Nathanael" mit Sprechchören, Gesängen und Gedichten. Programm und Eintritt gegen freie Spende zu Gunsten des Baues. Montag, 7,45 Uhr: Jugendstunde für Jungfrauen. Mittwoch, 4 Uhr: Frauenstunde Donnerstag, 5 Uhr: Kinderstunde, abends 7,45 Uhr: Bibelbesprechung. Freitag, 7,45 Uhr: Jugendstunde für Jünglinge. **Prywatnastr. Matejski 10.** Sonnabend, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Sonntag, 8,45 Uhr: Gebetsstunde, 10,30 Uhr: Knabenstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alt und jung. Dienstag, 4 Uhr: Kinderstunde, abends 7,30 Uhr: Jungfrauenstunde. Mittwoch, 3 Uhr: Frauenstunde, Donnerstag, 7,30 Uhr: Jugendstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Bibelbesprechung über die Offenbarung Johannes. **Baluty, Brzezinska 58,** (Hofeingang). Sonntag, 7,30 Uhr: Evangelisation für alt und jung. Montag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. Mittwoch, 5 Uhr: Kinderstunde, abends 7,30 Uhr: Frauen- und Jungfrauenstunde. **Konstantinow, Großer Ring 22.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alt und jung. Montag, 6 Uhr: Bibelstunde, abends 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Alexandrow, Bratuszewskiego 5.** Sonntag, 9 Uhr: Gebetstunde, nachm. 3 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 4 Uhr: Frauenstunde. Donnerstag, 8 Uhr: Jugendbundstunde. Freitag, 8 Uhr: Bibelbesprechung. **Radogoszcz, Księdza Brzóski 49a.** Sonntag, 8,30 Uhr: Gebetstunde, nachmittags 2 Uhr: Kinderstunde, nachmittags 4 Uhr: Evangelisation für alle. Montag, 7.30 Uhr: Bibelbesprechung. Donnerstag, 4 Uhr: Frauenstunde. Freitag, 7,30 Uhr: Jugendbundstunde. **Zgierz, Pilsudskiego 53.** Sonntag, 3 Uhr: Evangelisation für alle.

Baptisten-Kirche, Nawrotstr. 27. Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan, nachm. 4 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. R. Jordan. Im Anschluß: Verein junger Männer und Jungfrauenverein. Montag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Donnerstag, nachm. 4 Uhr: Frauenverein, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Rzgowska 43.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtsgottesdienst. Pred. A. Wenske, nachm. 4 Uhr: Predigtg. Pred. A. Wenske. Im Anschluß Jugendverein. Dienstag, abends 7,30 Uhr: Gebetsversammlung. Freitag, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde. **Baptisten-Kirche, Baluty, Alexandrowskastr. 60.** Sonntag, vorm. 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Pred. Henke, nachm. 4 Uhr: Predigtg. Missionar Kluttig. Im Anschluß: Jugendverein. Mittwoch, abends 7,30 Uhr: Bibelstunde.

Druck und Verlag:
„Libertas" Verlagsges. m. b. H., Lodz., Petrikauer 86
Verantw. Verlagsleiter: **Bertold Bermann.**
Hauptschriftleiter **Adolf Kargel.**
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt der „Freien Presse"
Hugo Wieczorek.

Schmerzerfüllt bringen wir die traurige Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meinen lieben und teuren Gatten, unseren heißgeliebten und treusorgenden Vater, Bruder, Schwager, Schwiegersohn, Onkel, Neffe und Kusin

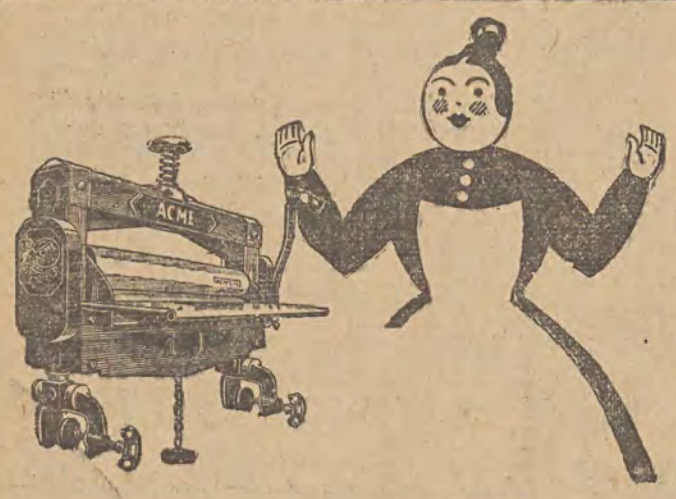
Albert Langhoff

Fleischermeister

am Freitag, den 11. Dezember, um 4 Uhr nachm., im Alter von 46 Jahren nach kurzem aber schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonntag, den 13. Dezember 1931, um 2,30 Uhr nachm., vom Krankenhaus „Bethlehem", Podleśnastraße 15, aus auf dem alten ev. Friedhof statt.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.



WRINGMASCHINE
MANGEL
ACME

Fabrikat der „Acme Wringers Ltd." Glasgow. S. E. Scotland

mit 10-jähriger Garantie

Vertretung:
„DOMAG" Sp. z o. o., Łódź, Narutowicza 28. Tel. 115-45

Verkaufsstelle:
R. WEINBERG, Łódź, Piotrkowska 29.

13622

Vereinigung Deutschsingender Gesangvereine in Polen

Sonntag, den 13. Dezember, um 10,30 Uhr vormittags, findet im Lokale des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße 243,

gemeinsame Gesangprobe

der Chöre der Mitgliedsvereine statt.

Auf dieser Probe werden die Lieder: „Schätzerl-Klein" von losen Blättern, „Anacreontisches Liedl" von losen Blättern, „Abschied hat der Tag genommen" im Band 3 geübt werden.

Um pünktliches Erscheinen der Herren Aktiven bittet

13615 **die Verwaltung.**

Deutsches Mädchengymnasium
zu Lodz

Heute, Sonnabend, den 12. Dezember 1931, in der Aula

König Drosselbart

Märchenspiel in 5 Bildern
von Margarete Cordes.

Karten im Preise v. Zl. 3.—, 2.—, 1.— und 50 Groschen ab Mittwoch in der Gymnasialkanzlei.

Beginn pünktlich 6½ Uhr abends.

Freude

möchte zu Weihnachten jeder seinen Lieben bereiten. Wie aber ein Geschenk

schaffen

ohne den heut oft so leeren Beutel allzu stark in Mitleidenschaft zu ziehen? — Hier empfiehlt sich

für wenig Geld

ein gutes Buch aus der unterzeichneten Buchhandlung zu kaufen. Wenn Sie auch noch so viel „Nützliches" bieten, ein Buch gehört auch dazu, und der Beschenkte wird Ihnen Dank wissen.

„Libertas"-Buchhandlung
Lodz, Petrikauer Straße 86, Tel. 106-86.

Elektr. Installationsbüro u. Reparatur-Werkstätten

GUSTAV MAUCH

LODZ Petrikauer Straße 240, Tel. 213-62

Licht- u. Kraft-Anlagen
Reparatur-Werkstatt
Motoren neu u. gebraucht in allen Größen
Eelektrotechnische Materialien

Männergesangverein „Concordia"

Heute, Sonnabend, den 12. Dez., um 9 Uhr abends, veranstalten wir in unserem Vereinslokale, Gluwnastraße 17, ein

Preis-Skat- u. Preference-Abend

wozu wir unsere Herren Mitglieder sowie Freunde dieser beliebten Spiele freundlichst einladen.

13542 **Die Verwaltung.**

Sportverein „Rapid"

Heute, am Sonnabend, veranstalten wir im eigenen Lokale in der Karolewskastraße 9 einen

Preis-Preference u. -Skat

Alle Mitglieder und Freunde dieser Spiele ladet ein **die Verwaltung.**

Augenheilanstalt
mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von **Augenkranken** für **Dauerbehandlung in der Heilanstalt (Operationen etc.)** wie auch **ambulatorisch** von 9½ bis 1 Uhr und von 4—⅛8 Uhr abends.

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. Eduard Reicher

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten, Diathermiebehandlung und Elektrotherapie
Poludniowastraße 28. Telefon 201-93

Empfängt von 8—11 Uhr morgens und von 5—8 Uhr abends. Sonntags von 9—1 Uhr mittags.

Dr. N. Haftrecht
Piotrkowska 10
Telefon 245-21
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten.
Empfängt von 8—9.30 morgens, von 1—2 nachm. und von 6 bis 9 abends. Sonn- und Feiertags 9—1 vorm.

Dr. med.
LUDWIG
RAPEPORT
Facharzt für Nieren-, Blasen- und Harnleiden
Ul. Narutowicza 25
Dzielna. Tel. 144-10
Empfängt von 1—2 und 5—8 Uhr. 13453

Die Kurse für praktische
Handelskunde
Lodz, Karolastraße 8,
nehmen Kandidaten für das 2. Halbjahr auf. Einschreibungen täglich von 9—17.
11345

Häklerinnen

werden gesucht für Jumperarbeiten. Kilinskiego Nr. 44, W. 24. 3456



Die **Private** 13945

ärztliche Rettungsbereitschaft

Zielona 6, Telefon 12-333

erteilt unverzügliche ärztliche Hilfe in allen dringenden Fällen, zu jeder Tages- und Nachtzeit. Aerztliche Geburtshilfe. Gynäkologie.

In Steuersachen.

Einsprüche, Gesuche, Eingaben an sämtliche Behörden und Instanzen. **Klagen**, Aufklärungen, Verträge, Statuten, Gesuche in allen Verwaltungs-, Straf-, Scheidungs- und landwirtschaftlichen Angelegenheiten usw. **Uebersetzungen** in alle Sprachen. Zugängliche Preise.

Powszechne Biuro Sp. z. o. o.
Piotrkowska 90.